

Jahresbericht 2000

Wertsteigerung durch
Wachstum und Innovation



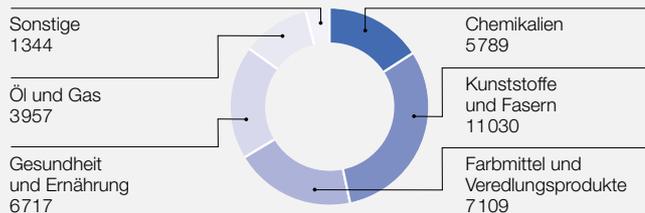
BASF-Gruppe

Kennzahlen im Überblick

Millionen €	2000	1999	Veränd. %
Umsatz	35 946	29 473	22,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen	3 400	2 950	15,3
Ergebnis der Betriebstätigkeit	3 070	2 009	52,8
Ergebnis vor Ertragsteuern	2 827	2 606	8,5
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	1 240	1 237	0,2
Ergebnis je Aktie (€)	2,02	2,00	1,0
Ergebnis je Aktie nach US-GAAP (€)	2,37	2,14	10,7
Dividende je Aktie (€)	2,00	1,13	77,0

Umsatz nach Segmenten

Millionen €



Umsatz nach Regionen (Sitz der Kunden)

Millionen €



BASF ist Mitglied im



Der Jahresbericht deckt den wirtschaftlichen Aspekt der Nachhaltigkeits-Berichterstattung der BASF-Gruppe ab.

Dieser Bericht wurde am 28.02.2001 redaktionell abgeschlossen und am 14.03.2001 veröffentlicht.

Dieser Jahresbericht wird durch einen Finanzbericht ergänzt, der den vollständigen Jahresabschluss der BASF-Gruppe, den Lagebericht der BASF-Gruppe und BASF Aktiengesellschaft und den Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers beinhaltet. Gerne senden wir Ihnen den Bericht zu (siehe Rückseite).

Segmente der BASF



Chemikalien – Herzstück unseres Verbunds

Im Segment Chemikalien stellen wir vor allem organische und anorganische Basischemikalien sowie Zwischenprodukte her. Dabei nutzen wir das Synergiepotenzial unseres Verbunds. Ziel ist die Marktführerschaft. Integrierte Produktionsstandorte, neue Verfahren und Vorteile moderner Großanlagen sind Garanten unseres Erfolges. Wir erweitern bestehende und bauen neue Verbundstandorte in den großen Wachstumsmärkten.



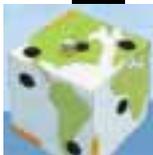
Kunststoffe und Fasern – Kostenführerschaft und innovative Hochleistungsmaterialien

BASF ist weltweit einer der führenden Hersteller von Kunststoffen und Fasern. Bei Standardkunststoffen verfolgen wir eine Strategie der weltweiten Kostenführerschaft. Bei Spezialkunststoffen setzen wir auf innovative Hochleistungsmaterialien für unsere Kunden. Unsere bereits gute Position in Wachstumsmärkten, insbesondere in Asien und Südamerika, bauen wir weiter aus.



Farbmittel und Veredelungsprodukte – Intensive technische Zusammenarbeit

Im Segment Farbmittel und Veredelungsprodukte produzieren und vermarkten wir höherveredelte Chemikalien und Spezialitäten. Unser Erfolg beruht auf kreativen Entwicklungen, die in intensiver technischer Zusammenarbeit mit unseren Kunden erarbeitet werden, sowie auf der Fähigkeit, durch ein Netz regionaler Standorte deren bedarfsgerechte Belieferung sicherzustellen.



Gesundheit und Ernährung – Konzentration auf unsere Stärken

Durch den Erwerb der Pflanzenschutzaktivitäten von American Home Products Corporation sind wir die Nummer drei auf diesem Feld. Neue Wirkstoffe und die Präsenz in den wichtigen Agrarmärkten stärken unsere Position. Das Engagement auf dem Gebiet der Pflanzenbiotechnologie bauen wir konsequent aus. Eine Vielzahl hochveredelter Feinchemikalien bieten wir unseren Kunden der Lebensmittel-, Pharma-, Tierernährungs- und Kosmetikindustrie. Die weltweiten Pharmaaktivitäten haben wir an Abbott Laboratories Inc. veräußert.



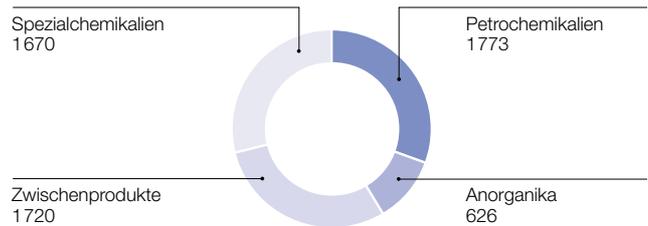
Öl und Gas – Expertise und regionaler Fokus

Im Öl- und Gasgeschäft ist die BASF durch ihre Tochtergesellschaft Wintershall tätig. Bei der Exploration und Produktion profitieren wir von unserer Expertise und Konzentration auf ausgewählte kohlenwasserstoffreiche Regionen. Im Gashandel nutzen wir die Wachstumschancen im Zuge der Liberalisierung europäischer Gasmärkte. Dieses Segment wirkt auch als Absicherung gegen den Einfluss steigender Rohstoffpreise auf unsere Chemie-segmente.

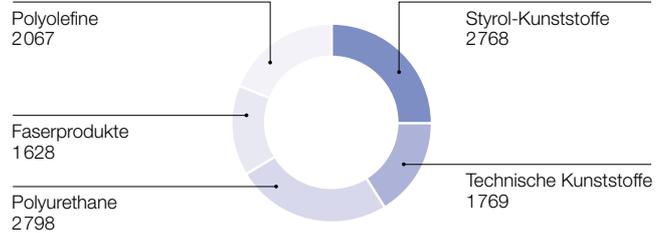
Kennzahlen
Millionen €

Millionen €	2000	1999	Veränd. in %
Umsatz	5789	4423	30,9
Ergebnis der Betriebstätigkeit			
vor Sondereinflüssen	724	774	-6,5
Ergebnis der Betriebstätigkeit	713	737	-3,3

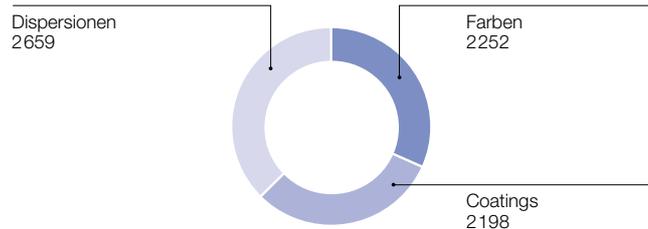
Umsatz nach Unternehmensbereichen
Millionen €



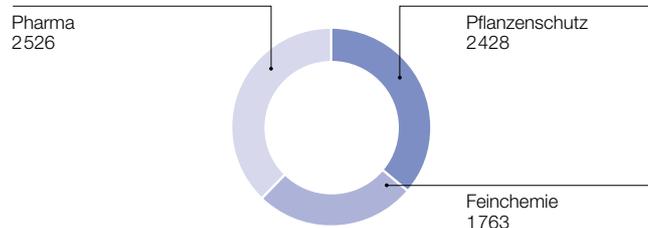
Millionen €	2000	1999	Veränd. in %
Umsatz	11030	8628	27,8
Ergebnis der Betriebstätigkeit			
vor Sondereinflüssen	788	642	22,7
Ergebnis der Betriebstätigkeit	889	644	38,0



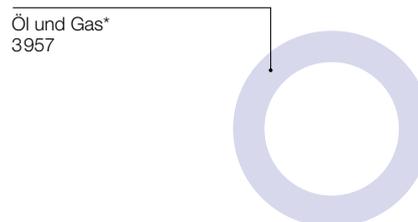
Millionen €	2000	1999	Veränd. in %
Umsatz	7109	6395	11,2
Ergebnis der Betriebstätigkeit			
vor Sondereinflüssen	548	682	-19,6
Ergebnis der Betriebstätigkeit	522	608	-14,1



Millionen €	2000	1999	Veränd. in %
Umsatz	6717	5602	19,9
Ergebnis der Betriebstätigkeit			
vor Sondereinflüssen	252	408	-38,2
Ergebnis der Betriebstätigkeit	-201	-588	65,8



Millionen €	2000	1999	Veränd. in %
Umsatz	3957	3051	29,7
Ergebnis der Betriebstätigkeit			
vor Sondereinflüssen	1266	603	110,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit	1310	741	76,8



*Das Segment Öl und Gas ist nicht in Unternehmensbereiche unterteilt

Wir haben im abgelaufenen Jahr

- ▶ Umsatz und Ergebnis erneut gesteigert,
- ▶ unser Ziel für 2000 übertroffen: Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen stieg um 15,3 Prozent.

Wir werden auch in Zukunft

durch Wachstum

- ▶ Weitere Stärkung der Marktstellung
- ▶ Gezielte Ausweitung des Geschäfts in Wachstumsregionen
- ▶ Ausbau unseres Verbundes

und Innovation

- ▶ Kontinuierliche Erneuerung von Produkten und Prozessen
- ▶ Kreative Systemlösungen für die Kunden
- ▶ Erschließen des vielfältigen Zukunftspotenzials unserer Chemie

den Unternehmenswert der BASF steigern.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, für die Jahre 2000 bis 2002 das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen durchschnittlich um mindestens 10 Prozent zu steigern.

Meilensteine

Januar ▶ BASF South East Asia und Shell Eastern Petroleum legen den Grundstein für das 50:50-Jointventure ELLBA Eastern. Das Unternehmen wird in Singapur eine Anlage für Propylenoxid und Styrol bauen.

Februar ▶ Um gemeinsam das Internet zur weltweiten Beschaffung von Rohstoffen zu nutzen, beteiligt sich BASF an ChemConnect, USA. Die „World Chemical Exchange“ ist der weltweit größte virtuelle Marktplatz für chemische Produkte und Kunststoffe.

März ▶ Die BASF startet den bislang größten Aktienrückkauf in Deutschland. Insgesamt sollen Aktien im Gesamtwert von bis zu 2 Milliarden € erworben werden.

April ▶ Die weltweit gültigen Leitlinien für Mitarbeiter der BASF werden kontinuierlich weiterentwickelt: In den „Grundwerten und Leitlinien“ verpflichtet sich das Unternehmen zu verantwortlichem Handeln und legt gleichzeitig für jeden nachprüfbar die entsprechenden Maßstäbe offen.

Mai ▶ Zusammen mit anderen Unternehmen bekennt sich die BASF zu ihrer historischen und moralischen Verantwortung und zahlt als Gründungsmitglied der Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ zur Entschädigung von Opfern des nationalsozialistischen Regimes 51 Millionen €. ▶ Mit Beteiligung der BASF wird in Ludwigshafen ein Altbau zum „Drei-Liter-Haus“ umgebaut. Dieser Prototyp bietet unter Einsatz modernster Wärmedämmstoffe der BASF und neuester Brennstoffzellentechnologie die gleiche Behaglichkeit bei deutlich weniger Energieverbrauch – in Heizöl umgerechnet nur drei Liter pro Quadratmeter Wohnfläche im Jahr. Zum Vergleich: Nicht sanierte Altbauten verbrauchen 20 bis 30 Liter.

Juni ▶ Unter dem Handelssymbol BF wird die BASF-Aktie an der New York Stock Exchange (NYSE) notiert. ▶ BASF übernimmt die im Geschäft mit Superabsorbent-tätige Chemdal International Corporation, USA. Durch die Akquisition wird BASF auf diesem Gebiet Weltmarktführer. ▶ Die chinesische Regierung genehmigt den Partnern BASF und China Petroleum & Chemical Corporation (SINOPEC) den Bau eines petrochemischen Verbundstandorts in Nanjing. Es ist das erste petrochemische Großprojekt mit ausländischer Beteiligung in China. ▶ Wintershall und Gazprom, Russland, vereinbaren, bei der Erschließung von Öl-, Erdgas- und Kondensatvorkommen zusammenzuarbeiten.

Juli ▶ Die BASF übernimmt das Pflanzenschutzgeschäft von American Home Products, USA. Dies ist die größte Akquisition in der Geschichte der BASF. Sie rückt damit unter den weltweit führenden Anbietern von Pflanzenschutzmitteln auf Platz drei vor. ▶ BASF beteiligt sich an der Initiative „Global Compact“ der Vereinten Nationen. Ziel ist es, neun Prinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsstandards und Umweltschutz weltweit umzusetzen.

August ▶ BASF PETRONAS Chemicals, ein 60:40-Jointventure der BASF mit dem malaysischen Staatsunternehmen PETRONAS, nimmt in Kuantan, dem ersten Verbundstandort in Asien, Anlagen zur Herstellung von Acrylmonomeren in Betrieb. ▶ Die US-Kartellbehörden genehmigen die Übernahme des Vitamingeschäfts von Takeda Chemical Industries, Japan. Die BASF baut damit ihre Position als einer der weltweit führenden Vitaminhersteller weiter aus.

September .. ▶ In Ludwigshafen geht das neue Dispersionszentrum in Betrieb, das einen Meilenstein in der Wettbewerbsfähigkeit bei der Herstellung von Acrylatdispersionen darstellt.

Oktober ▶ Basell N.V. wird gegründet. Das Gemeinschaftsunternehmen mit Shell bündelt die weltweiten Polyolefinaktivitäten durch Zusammenschluss der Firmen Targor, Elenac und Montell. ▶ Die BASF legt ihre Textilfarbstoffaktivitäten mit denen der DyStar zu einem Gemeinschaftsunternehmen mit Bayer und Hoechst zusammen. ▶ Das 50:50-Jointventure der BASF Coatings und der NOF Corporation, Japan, nimmt seine Arbeit auf. Das Gemeinschaftsunternehmen BASF NOF Coatings hat seinen Sitz in Tokio und fasst alle Lackaktivitäten der Partner in Japan zusammen. ▶ Das Magazin „Fortune“ wählt in ihrem jährlichen Wettbewerb der „Global Most Admired Companies“ BASF zum meistbewunderten Unternehmen der weltweiten Chemie und der deutschen Firmen.

November ... ▶ Als erster globaler Polystyrolhersteller ist die BASF mit einer eigenen Produktion in Indien vertreten. Basis ist eine strategische Allianz mit der Chatterjee Group, USA, für Produktion und Vermarktung des Kunststoffes in Indien.

Dezember ▶ Die BASF gibt die Veräußerung ihres weltweiten Pharmageschäfts für 6,9 Milliarden US\$ an Abbott Laboratories Inc. bekannt. Damit konzentriert sich die BASF auf die Stärken ihres Portfolios, um zusätzliches profitables Wachstum zu erreichen.

Die BASF ist das größte Chemieunternehmen der Welt. Wir wollen unseren Unternehmenswert durch Wachstum und Innovation nachhaltig steigern.

Unseren Kunden bieten wir ein leistungsfähiges Sortiment, das hochveredelte Chemikalien, Kunststoffe, Farbstoffe und Pigmente, Dispersionen, Fahrzeug- und Industrielacke, Pflanzenschutzmittel sowie Feinchemikalien umfasst und bis zum Erdöl und Erdgas reicht. Die ausgeprägte Verbundstrategie ist unsere Stärke: Sie sichert uns Kostenvorfürerschaft und somit langfristig entscheidende Wettbewerbsvorteile.

Wir richten unser Handeln am Leitbild der nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung, Sustainable Development, aus.

Inhalt

4	Brief des Vorstandsvorsitzenden
6	Der Vorstand
8	Die BASF-Aktie
10	Wachstum und Innovation
14	Chemikalien
20	Kunststoffe und Fasern
26	Farbmittel und Veredelungsprodukte
32	Gesundheit und Ernährung
38	Öl und Gas
44	Forschung und Entwicklung
48	Nachhaltige Entwicklung
54	Finanzen
60	Bericht des Aufsichtsrats
62	Organe der Gesellschaft
64	Zehnjahresübersicht

Wir wollen auch künftig
profitabel wachsen
und damit den Wert
unseres Unternehmens
nachhaltig steigern.



Prof. Dr. Jürgen Strube
Vorsitzender des Vorstands

*Jeder geehrte Aktionär
und Freund der BASF*

Ein rundes Jahrtausend ist ein besonderer Grund, Bilanz zu ziehen. Umso mehr freue ich mich, dass die BASF von der Linie zum dritten Jahrtausend furios gestartet ist: Wir haben als größtes Chemieunternehmen der Welt im Jahr 2000 ein neues Ertragsniveau erreicht; beim Umsatz haben wir um 22 Prozent auf 36 Milliarden € zugelegt und das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen um 15,3 Prozent auf 3,4 Milliarden € gesteigert.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, für die Jahre 2000 bis 2002 das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen durchschnittlich um mindestens 10 Prozent zu steigern. Dabei wird „Wertsteigerung durch Wachstum und Innovation“ unser Leitgedanke sein.

Für diesen zusätzlichen Leistungsschub ist die BASF gut vorbereitet. Wir haben unser Geschäft darauf ausgerichtet, auch künftig steigende Gewinne zu erwirtschaften. Die BASF ist regional, finanziell, von ihrem Produktportfolio und von ihren Mitarbeitern her hervorragend aufgestellt. Wir wollen auch künftig profitabel wachsen und damit den Wert unseres Unternehmens nachhaltig steigern.

Mittlerweile erwirtschaften wir mehr als zwei Drittel unseres Umsatzes und Ergebnisses in Produktbereichen, die in ihrem Markt zu den drei führenden gehören, und wir wollen diesen Anteil weiter erhöhen. Durch den Kauf von Chemdal haben wir unsere globale Spitzenposition bei Superabsorbent weiter ausgebaut. Bei Vitaminen haben wir durch die Übernahme des Geschäfts von Takeda unsere klare Position als Nummer zwei verstärkt, und bei Pflanzenschutz sind wir nach dem Erwerb dieses Geschäfts von American Home Products weltweit auf Position drei vorgerückt. Auch in Zukunft werden wir unsere Chancen in der sich weiter konsolidierenden Chemiebranche nutzen und eine aktive Rolle bei dieser Neugestaltung übernehmen.

Fester Bestandteil unserer Strategie ist der Ausbau unseres Geschäftes in Wachstumsmärkten. Unsere Aufmerksamkeit gilt hier vor allem Asien. Zusammen mit dem Partner PETRONAS haben wir in Kuantan/Malaysia im Jahr 2000 vier neue Anlagen in Betrieb genommen. Im laufenden Jahr folgen vier weitere Anlagen, mit denen wir ebenfalls überproportional am Wachstum dieser Region teilhaben wollen.

In Nanjing/China haben wir gemeinsam mit unserem Partner SINOPEC mit dem Bau eines weiteren Verbundstandorts begonnen. Die BASF ist das erste ausländische Chemieunternehmen, das die Genehmigung zum Bau eines solchen Komplexes auf dem immer wichtiger werdenden chinesischen Markt erhalten hat.

Den finanziellen Rahmen für unser unternehmerisches Handeln haben wir mit dem Verkauf unseres Pharmageschäfts für 6,9 Milliarden US\$ deutlich ausgeweitet. Einen Teil des Erlöses werden wir zur Rückführung von Finanzschulden sowie zur beschleunigten Fortsetzung unseres Aktienrückkaufprogramms nutzen. Im laufenden Jahr planen wir, eigene Aktien im Wert von 1,3 Milliarden € zurückzukaufen.

Wir werden der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende von 1,30 € sowie eine Sonderdividende von 0,70 € pro Aktie auszuschütten.

Die BASF-Aktie hat sich im Jahr 2000 besser entwickelt als der DAX. Wir sind jedoch der Meinung, dass der gegenwärtige Aktienwert das hohe Potenzial der BASF nicht widerspiegelt und arbeiten deshalb noch stärker daran, auch in Zukunft überdurchschnittliche Renditen zu erwirtschaften, um den Wert der BASF zu steigern.

Ein entscheidender Hebel für die weitere Wertsteigerung der BASF ist unsere Innovationsstärke. Als führendes transnationales Chemieunternehmen entwickeln wir Lösungen für Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft. Wie solche innovativen Lösungen aussehen können, möchte ich Ihnen an den Beispielen Biotechnologie und Ressourcenschonung erläutern.

Der wachsenden Weltbevölkerung gesunde Lebensmittel in angemessener Menge anzubieten, ist eine der drängendsten Aufgabenstellungen. Deshalb verstärken wir unser Arbeitsgebiet Biotechnologie. Im Fokus unserer Forschung steht die Entwicklung von Pflanzen mit verbesserten Eigenschaften. Solche Pflanzen können beispielsweise einen höheren Vitamingehalt haben. Wir wollen aber auch Pflanzen entwickeln, die Frost, Hitze oder Dürre besser widerstehen und damit in unwirtlicheren Regionen angebaut werden können.

Wie man durch den innovativen Einsatz von BASF-Produkten nachhaltig Energie sparen kann, stellen wir durch das „Drei-Liter-Haus“ eindrucksvoll unter Beweis. Dessen Prototyp ist ein modernisierter Altbau in Ludwigshafen.

Optimal eingesetzte BASF-Produkte sorgen dafür, dass der Energieverbrauch in diesem Gebäude um 85 Prozent und die CO₂-Emissionen um 90 Prozent vermindert werden. Benötigt werden hier pro Jahr nicht mehr als drei Liter Heizöl pro Quadratmeter Wohnfläche – gegenüber 20 bis 30 Litern vor der Modernisierung. Allein in Deutschland sind rund 24 Millionen von 34 Millionen Altbauwohnungen hinsichtlich ihres Energieverbrauchs sanierungsbedürftig und stellen damit volkswirtschaftlich und ökologisch ein riesiges Verbesserungspotenzial dar.

Wachstum und Innovation werden die Triebkräfte sein, durch die wir unsere Kernkompetenzen ausbauen. Dazu wollen wir unsere Stärken zielstrebig nutzen: unsere motivierten und qualifizierten Mitarbeiter, unser Know-how bei innovativer Chemie, unser hocheffizientes Verbundsystem sowie unsere Kosten- und Technologieführerschaft.

Nach dem erfolgreichen Jahr 2000 hat auch 2001 für die BASF vielversprechend begonnen. Der Auftragseingang ist gut, und unsere Produktionsanlagen sind weitgehend ausgelastet. Risiken sehen wir in der weiteren weltwirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere in der NAFTA-Region und Japan.

Um unsere hoch gesteckten Ziele zu erreichen, bauen wir auf das Engagement und die hohe Motivation aller unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen möchte ich – auch im Namen meiner Vorstandskollegen – Anerkennung und Dank aussprechen. Für das uns entgegengebrachte Vertrauen auf diesem Weg vielen Dank, verehrte Aktionäre. Unser Dank gilt ganz besonders allen Geschäftspartnern für die gute Zusammenarbeit; wir wollen unseren Teil dazu beitragen, diese auch 2001 erfolgreich fortzusetzen.

Prof. Dr. Jürgen Strube
Vorsitzender des Vorstands



Prof. Dr. Jürgen Strube, 61,
Vorstandsvorsitzender seit 1990,
Jurist. 32 Jahre BASF.

Max Dietrich Kley, 61,
stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Jurist.
32 Jahre BASF: Zuständig für
Finanzen, Öl und Gas, Coatings,
Rohstoffeinkauf sowie für Ost-
europa, Afrika, Westasien.

Helmut Becks, 56,
Physiker. 29 Jahre BASF:
Arbeitsdirektor und zuständig
für Personal, Ingenieurtechnik,
Werkstechnik BASF Aktien-
gesellschaft, Umwelt, Sicherheit
und Energie, Logistik und Infor-
matik, Arbeitsmedizin und
Gesundheitsschutz sowie für die
Werke Schwarzheide und
Antwerpen.

Dr. John Feldmann, 52,
Chemiker. 13 Jahre BASF:
Zuständig für Kunststoffe und
das Kunststofflaboratorium.

Unser Ziel: Wertsteigerung durch Wachstum und Innovation



Dr. Jürgen Hambrecht, 54,
Chemiker. 25 Jahre BASF:
Zuständig für Petrochemikalien,
Anorganika, Zwischen-
produkte und das Ammoniak-
laboratorium sowie für Ostasien,
Japan und Südostasien/
Australien.

Dr. Stefan Marcinowski, 48,
Chemiker. 22 Jahre BASF:
Sprecher der Forschung und zu-
ständig für Dispersionen, Farben,
Spezialchemikalien sowie für das
Farbenlaboratorium.

Peter Oakley, 48,
Kaufmann. 24 Jahre BASF:
Zuständig für Faserprodukte
sowie für Nord- und Süd-
amerika.

Eggert Voscherau, 57,
Kaufmann. 32 Jahre BASF:
Zuständig für Pharma, Pflanzen-
schutz, Pflanzenbiotechnologie,
Feinchemie, Nord-, Süd- und
Zentraleuropa sowie für das
Hauptlaboratorium.

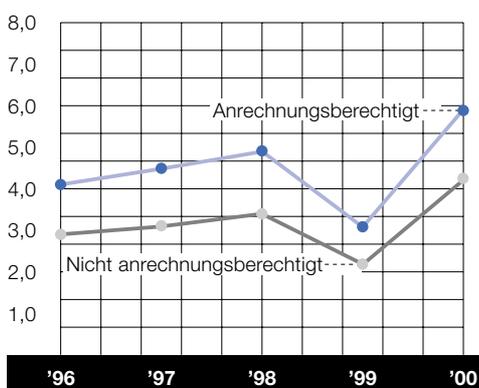
Gut behauptet in schwierigem Umfeld

Der Kurs der BASF-Aktie ist in den vergangenen fünf Jahren deutlich gestiegen. Nachdem er ein Rekordhoch im Dezember 1999 erreichte, gerieten im Laufe des Jahres 2000 Chemietitel weltweit zunächst unter Druck. Erst ab Oktober konnten Kursverluste teilweise wettgemacht werden. Insgesamt entwickelte sich die BASF-Aktie jedoch besser als der DAX und andere internationale Chemietitel. Mit dem Jahresschlusskurs von 48,17 € und unter Berücksichtigung der Dividendenzahlung von 1,13 € wies sie für 2000 eine Wertentwicklung von -3,7 Prozent auf. Im gleichen Zeitraum erreichte der DAX mit -7,5 Prozent sowie der Dow Jones Global Chemicals Total Return Index mit -4,6 Prozent eine geringere Performance.

Steigende Dividende und Sonderzahlung

Die Aktie der BASF nimmt gemessen an ihrer Dividendenrendite nach wie vor eine Spitzenposition unter den DAX-Werten ein. Dies gilt auch für dieses Jahr: Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, die Dividende für das Geschäftsjahr 2000 auf 1,3 € pro Aktie anzuheben und zusätzlich eine Sonderdividende in Höhe von 0,70 € pro Aktie zu zahlen. Die BASF schüttet damit ihr mit 45 Prozent Körperschaftsteuer belastetes Eigenkapital (EK 45) im Jahre 2001 in vollem Umfang an ihre Aktionäre aus. Die Ausschüttungssumme beträgt 1215 Millionen €. Im Verhältnis zum Jahresschlusskurs 2000 unserer Aktie von 48,17 € erzielen unsere Aktionäre somit eine Dividendenrendite von 4,2 Prozent. Anrechnungsberechtigte Aktionäre erhalten darüber hinaus eine Steuergutschrift von insgesamt 0,86 € für die Dividende sowie für die Sonderdividende und erzielen eine Dividendenrendite von 5,9 Prozent.

Dividendenrendite (%)



Langfristig attraktive Anlage

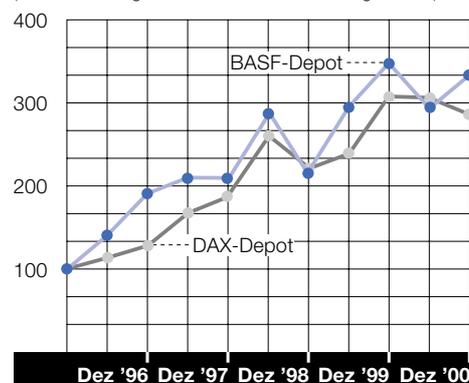
Ein Aktionär, der vor fünf Jahren einmalig für 10 000 € Aktien der BASF erworben hat und die zugeflossenen Dividenden (ohne Steuergutschrift) wieder in unsere Aktie investierte, verfügte Ende 2000 über einen Depotwert von 33 597 €. Daraus errechnet sich eine jährliche Rendite von 27 Prozent, während der vergleichbare DAX-Wert bei 23 Prozent liegt.

BASF-Aktie breit gestreut

Die Aktie der BASF ist eine nennbetragslose Stückaktie. Sie befindet sich zu rund 90 Prozent im Streubesitz. Das gesamte Grundkapital ist börsenzugelassen. Gemäß unserer Aktionärsbefragung Anfang 2001 werden knapp 72 Prozent des Grundkapitals von institutionellen und 28 Prozent von Privataktionären gehalten. Dabei liegen 65 Prozent in den Händen inländischer Aktionäre. Die Gesamtzahl der Aktionäre erhöhte sich auf 507 000. Damit gehört die BASF Aktiengesellschaft zu den großen Publikumsgesellschaften mit breit gestreutem Aktienbesitz. Die Aktie der BASF ist Bestandteil des DAX 30, des europäischen Aktienindex Dow Jones EURO STOXXSM 50 und der entsprechenden Branchenindices. Anfang 2000 wurde sie auch in den neuen Weltindex von Standard & Poors aufgenommen, der 100 der weltweit größten Unternehmen umfasst.

Wertentwicklung BASF-Aktiendepot 1996–2000

(bei Wiederanlage der Dividende ohne Steuergutschrift)



Notierung der BASF-Aktie an der New York Stock Exchange

Am 7. Juni 2000 haben wir unsere Aktie als American Depositary Receipts (ADR) an der New York Stock Exchange (NYSE) eingeführt. Ein ADR ist ein handelsfähiges Wertpapier, das den Besitz von Aktien einer nicht-amerikanischen Gesellschaft darstellt, und entspricht einer BASF-Aktie. Das Handelssymbol der BASF in New York ist BF. Mit der Notierung unserer Aktie an der NYSE unterstreichen wir nicht nur die globale Ausrichtung der BASF, sondern verbreitern unsere Aktionärsbasis und schaffen zusätzliche strategische Möglichkeiten für Akquisitionen im amerikanischen Markt. Neue Aktien wurden in Zusammenhang mit der Börsennotierung nicht ausgegeben. Die Aktie der BASF wird an den Börsen von Frankfurt, London, Paris, Zürich und an den deutschen Regionalbörsen gehandelt.

Aktionsoptionsprogramm und Belegschaftsaktien

Seit April 1999 können rund 1200 Obere Führungskräfte der BASF-Gruppe ein Aktienoptionsprogramm nutzen. Damit soll ein Teil der Vergütung der Führungskräfte an die langfristige Wertentwicklung der BASF-Aktie gebunden werden. Weltweit haben im Jahr 2000 über 75 Prozent der Berechtigten an dem Programm teilgenommen und einen Teil ihrer variablen Vergütung in BASF-Aktien investiert. Für jede so erworbene Aktie gewährt die BASF Aktienoptionsrechte, die bei Erreichung anspruchsvoller Kursziele ausgeübt werden können. Unter dem Namen „plus“ bieten wir unseren Mitarbeitern auch ein Belegschaftsaktienprogramm an (siehe Seite 53).

Aktienrückkauf

Ziel des Rückkaufs von Aktien ist es, die Wertsteigerung der BASF-Aktie zu unterstützen und die Kapitalstruktur zu optimieren. Im März 2000 haben wir mit 2 Milliarden € eines der größten Aktienrückkaufprogramme Deutschlands angekündigt. Insgesamt kauften wir knapp 16 Millionen Aktien für 700 Millionen € im Laufe des Jahres. Wir werden den Aktienrückkauf im Jahr 2001 fortsetzen.

Kenndaten der BASF-Aktie

	2000	1999
Anzahl der Aktien am 31.12. (Mio. Stück)	607	621
Je Aktie in Euro:		
Ergebnis nach Steuern	2,02	2,00
Ergebnis nach US-GAAP	2,37	2,14
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	4,88	5,27
Dividende	2,00	1,13
Dividende mit Steuergutschrift	2,86	1,61
Dividendenrendite ohne Steuergutschrift	4,20	2,20
Dividendenrendite mit Steuergutschrift	5,90	3,10
Eigenkapital	23,55	22,78
Jahresschlusskurs	48,17	51,90
Höchstkurs	50,68	52,20
Tiefstkurs	39,40	30,19

Investor Relations im Dialog mit den Kapitalmärkten

Die Finanzmärkte verlangen für die Anlageentscheidungen hohe Transparenz von den Unternehmen: Finanzielle Kennzahlen, Beurteilung der Führungspersönlichkeiten und die Darlegung der Unternehmensstrategie stehen im Vordergrund. In mehr als 250 Einzel- und Gruppengesprächen sowie auf zehn Investmentkonferenzen haben wir institutionellen Investoren wesentliche Unternehmensentwicklungen erläutert. Ein großer Teil der Gespräche wurde von Mitgliedern des Vorstandes geführt. Damit Privatanleger ihre Anlageentscheidungen auf der gleichen Informationsbasis wie institutionelle Investoren treffen können, veröffentlichen wir Investorinformationen, wichtige Reden, Quartalspräsentationen und Mitschnitte von Telefonkonferenzen im Internet. Darüber hinaus konnten sich Privataktionäre auf unserem Stand auf der Internationalen Anlegermesse (IAM 2000) und bei Investmentseminaren über die BASF informieren.

Im Internet finden Sie Informationen unter www.basf.de/aktie und können sich dort für unseren Newsletter registrieren lassen.



WACHSTUM

Wachstum

Wir stellen unser gesamtes Tun unter das Leitmotiv „Wertsteigerung durch Wachstum und Innovation“. Wir sehen darin den Schlüssel zum Erfolg in unserem Geschäft. Mit innovativem Denken und Handeln werden wir profitabel wachsen.

und Innovation



Den Wert der BASF wollen wir durch Wachstum und Innovation dauerhaft steigern.

Wir wollen weiterhin wachsen, indem wir

- ▶ aus einer starken Marktstellung heraus überdurchschnittliche Erträge erwirtschaften,
- ▶ gezielt das Geschäft in Wachstumsregionen ausweiten und
- ▶ unseren Verbund ausbauen.

Unsere Innovationskraft basiert auf

- ▶ der kontinuierlichen Erneuerung von Produkten und Prozessen,
- ▶ kreativen Systemlösungen für die Kunden und
- ▶ dem vielfältigen Zukunftspotenzial unserer Chemie.

Diese beiden Säulen der Wertsteigerung stehen bei uns auf einem starken Fundament.

Aus einer starken Marktstellung heraus überdurchschnittliche Erträge erwirtschaften

Mit einem Umsatz von 35 946 Millionen € im Jahr 2000 ist die BASF das größte Chemieunternehmen der Welt.

Wir sind der kompetente Partner unserer Kunden bei hochveredelten Chemikalien, Kunststoffen und Fasern, Farbstoffen und Pigmenten, Dispersionen, Fahrzeug- und Industrielacken, Pflanzenschutzmitteln, Feinchemikalien sowie Erdöl und Erdgas.

Mehr als zwei Drittel unseres Umsatzes und Ergebnisses erzielen wir in Geschäftseinheiten, die in ihrem Markt zu den drei Führenden gehören. Diesen Anteil wollen wir weiter erhöhen.

Aus einer starken Marktstellung heraus ist es auch in schwierigen Zeiten möglich, überdurchschnittliche Ergebnisse zu erzielen. Das gilt besonders für Bereiche, die stärker von konjunkturellen Schwankungen betroffen sind, wie etwa bei Standardprodukten. Rund die Hälfte des BASF-

Portfolios besteht aus solchen konjunktursensiblen Arbeitsgebieten. Einen Teil der Produkte aus diesen Arbeitsgebieten verwenden wir als Einsatzstoffe für höherveredelte Chemikalien. Mit dieser Rückwärtsintegration können wir den Einsatz vieler unserer Basischemikalien sichern und sind in geringerem Maße von Zukäufen abhängig. Dies ist ein großer Vorteil unseres Produktionsverbundes.

Unser Produktportfolio entwickeln wir mit Akquisitionen, Devestitionen und strategischen Allianzen gezielt weiter. Wir konzentrieren uns auf unsere Stärken und treiben ihren Ausbau voran. Es bleibt unser Ziel, das konjunkturrobuste Geschäft auszubauen. Der Erwerb des Pflanzenschutzgeschäftes von American Home Products im vergangenen Jahr zum Beispiel ließ uns unter den Anbietern von Pflanzenschutzmitteln auf Platz drei vorrücken. Die Akquisition von Chemdal hat unsere Wettbewerbsposition bei Superabsorbentern entscheidend verbessert. Das Polyolefin-geschäft haben wir mit dem der Shell in der Basell zusammengeführt und unser Textilfarbstoffgeschäft in die DyStar eingebracht. Die Pharmaaktivitäten verkaufen wir an Abbott Laboratories.

Das Geschäft in Wachstumsregionen gezielt ausweiten

Wir weiten unsere Aktivitäten in Wachstumsregionen konsequent aus. Speziell in Asien, der Region mit dem höchsten Wachstum für chemische Produkte, werden im Rahmen unseres Investitionsprogramms in Kuantan/Malaysia, Seraya/Singapur, Yosu/Korea sowie in Caojing und Nanjing/China Standorte entstehen oder ausgebaut. Unser Ziel ist es, den Anteil Asiens am Gruppenumsatz von derzeit 13 Prozent auf 20 Prozent im Jahr 2010 zu erhöhen und gleichzeitig den Anteil der lokalen Produktion von 40 Prozent auf 70 Prozent zu steigern.

Unseren Verbund ausbauen

Eine unserer Kompetenzen ist das Betreiben großer vernetzter Strukturen zur Herstellung vielfältiger aufeinander aufbauender Chemikalien. Fertigprodukte einer Verarbeitungsstufe werden im Markt verkauft oder dienen als Rohstoff zum Ausgangspunkt einer weiteren Höherveredelung. So verknüpfen wir unsere Produkte zu Wertschöpfungsketten, deren einzelne Glieder sich gegenseitig stärken.

Unsere Verbundstandorte in Europa, Nordamerika und Asien sind die regionalen Zentren unseres weltweiten Produktionssystems. Die Anlagen an diesen Standorten sind miteinander vernetzt. In einem ausgeklügelten System können chemische Prozesse mit geringem Energieeinsatz und hoher Ausbeute ressourcenschonend ablaufen, Transportwege werden auf ein Minimum reduziert, Logistik und Infrastruktur bestmöglich genutzt. Dieses Zusammenspiel schont die Umwelt und spart Geld. Das Netzwerk unserer Verbundstandorte umfasst: Ludwigshafen/Deutschland, Antwerpen/Belgien, Tarragona/Spanien, Geismar, Freeport und Port Arthur/USA sowie das im Bau befindliche Werk in Kuantan/Malaysia und der geplante Standort in Nanjing/China.

Produkte und Prozesse kontinuierlich erneuern

Wir verbessern ständig vorhandene Produkte und entwickeln neue. Beispielsweise werden dank der ChiPros™ – der chiralen Zwischenprodukte – Medikamente und Pflanzenschutzmittel maßgeschneidert (siehe Seite 18); die neue Generation der Waschmitteltenside Plurafac® reinigt umweltschonender (siehe Seite 19), der Einsatz von Neopor® in der Altbausanierung spart Energie (siehe Seite 21), und das Pflanzenschutzmittel F 500® schützt viele Kulturpflanzen besonders zuverlässig (siehe Seite 36).

Unseren Vorsprung sichern wir durch die Verbesserung und Neuentwicklung der Produktionsprozesse. In solche „stillen Innovationen“ für unsere wichtigsten Verfahren haben wir in der zurückliegenden Dekade im Jahresdurchschnitt 100 Millionen € investiert. Durch diese Forschungsleistungen können wir unsere Herstellkosten verglichen mit 1990 um eine Milliarde € jährlich senken. Der neue Syntheseweg zur Herstellung des Lichtschutzmittels Uvinul® MC 80 (siehe Seite 35) oder die konsequente

Weiterentwicklung unseres Herstellverfahrens für Dispersionen (siehe Seite 31) sind Beispiele hierfür.

Gleichzeitig verbessern wir kontinuierlich unsere Geschäftsabläufe, um unseren Kunden die gewünschten Produkte und Dienstleistungen jederzeit und schnell zur Verfügung zu stellen: beispielsweise durch Omnexus™, den elektronischen Marktplatz für Kunststoffe (siehe Seite 24), an dem wir beteiligt sind.

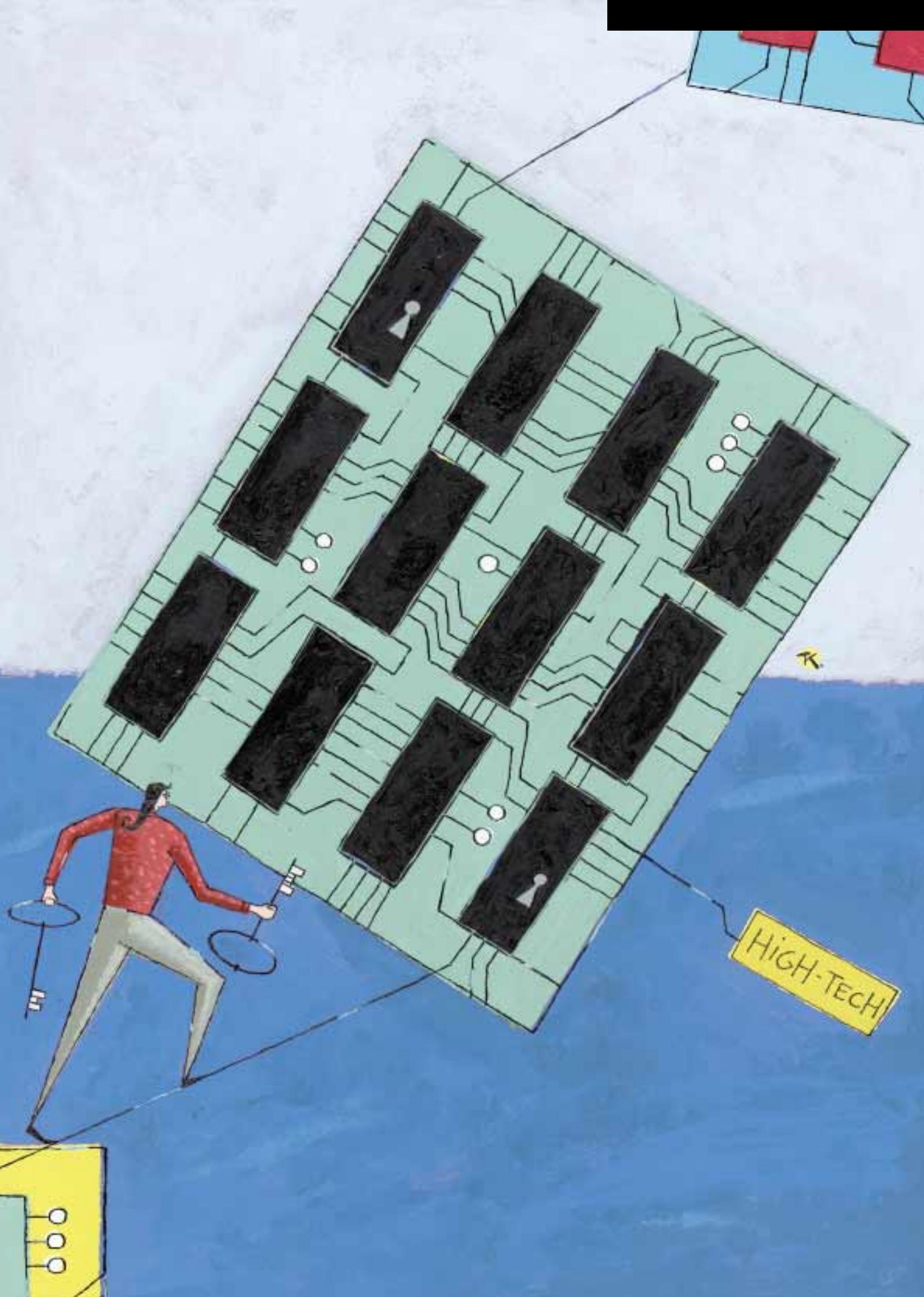
Kreative Systemlösungen für unsere Kunden

Voraussetzung für die erfolgreiche Entwicklung unserer Produkte ist das detaillierte Verständnis für die jeweilige Anwendung der Produkte bei unseren Kunden. Sie kann am besten erreicht werden, indem Anwendungstechniker und Forscher der BASF eng mit unseren Kunden zusammenarbeiten, um gemeinsam Systemlösungen zu entwickeln. Dass wir dabei erfolgreich sind, unterstreicht die Anerkennung durch unsere Kunden, wie die Verleihung des „Henry Ford Technology Award“ durch die Ford Motor Company für die Entwicklung und den erfolgreichen Serieneinsatz des neuartigen Klarlacks Ureclear® (siehe Seite 30). Aber auch die Entwicklung eines Stahl-Polyurethan-Stahl-Verbundsystems für den Schiffsbau (siehe Seite 25) oder die Verbesserung der Eigenschaften von Papier durch den Einsatz von Polyvinylamin (siehe Seite 27) unterstreichen die Fähigkeit der BASF, gemeinsam mit ihren Kunden kreative Systemlösungen zu entwickeln.

Das vielfältige Zukunftspotenzial unserer Chemie erschließen

Die Basis für Innovationen ist unser weltweiter Forschungsverbund. Er setzt sich zusammen aus unseren Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen sowie derzeit rund 800 Kooperationen mit führenden Hochschulen, Forschungsinstituten und industriellen Partnern.

1,526 Milliarden € haben wir im vergangenen Jahr für Forschung und Entwicklung eingesetzt. Eine Investition, die sich lohnt: Allein in unserem forschungsintensivsten Unternehmensbereich – Pflanzenschutz – befinden sich 15 Wirkstoffe mit einem Umsatzpotenzial von bis zu 2 Milliarden € pro Jahr in der Pipeline. Im Jahr 2000 haben wir weltweit 22.553 Schutzrechte angemeldet. Unser Bestand an Schutzrechten beträgt 99.660.



HIGH-TECH

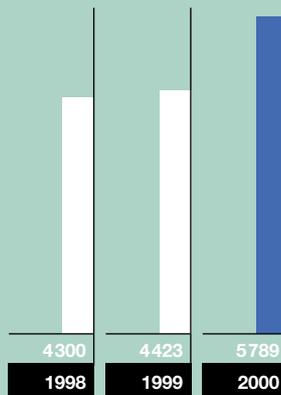
Ein extrem hoher Reinheitsgrad bei der gesamten Fertigung ist die Grundvoraussetzung dafür, dass Mikrochips für moderne Rechner und elektronische Geräte hergestellt werden können. Deshalb ist die Anwendung von Hydroxylamin freie Base (HAFB) bei der Produktion vieler elektronischer Bauteile unabdingbar: Mit dieser Schlüsselsubstanz werden die Leiterplatten im Fertigungsprozess gründlich gesäubert.

Die BASF ist derzeit weltweit der einzige Hersteller dieser Spezialchemikalie. Wir haben ein Verfahren entwickelt, das ihre kostengünstige und sichere Herstellung erlaubt. Zu Beginn dieses Jahres erhöhten wir die jährliche Produktionskapazität der bestehenden Anlage auf 5700 Tonnen HAFB. Damit können wir den Weltbedarf decken.

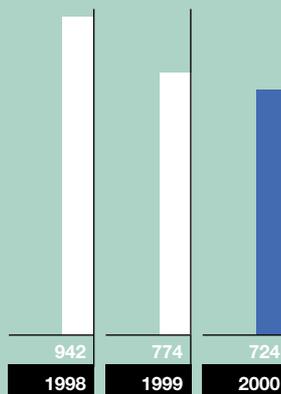
Chemikalien



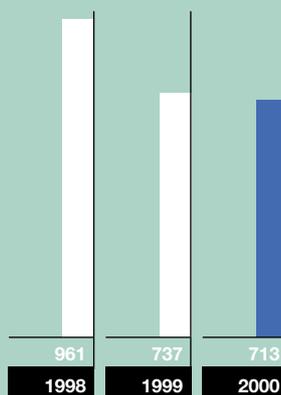
Umsatz
Millionen €



Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen
Millionen €



Ergebnis der Betriebstätigkeit
Millionen €



- ▶ Umsatz kräftig gesteigert
- ▶ Ergebnis auf Vorjahresniveau
- ▶ Kostenvorteile durch den Verbund
- ▶ Geschäft in Nordamerika und Asien durch Ausbau und Neuaufbau von Standorten gestärkt
- ▶ Marktposition durch innovative Produkte, wie zum Beispiel ChiPros™, ausgebaut

Wenn das Kühlwasser im Auto nicht gefriert, Waschmittel gründlich reinigen, der Gartenschlauch biegsam bleibt, Computerchips zuverlässig funktionieren oder neue Medikamente gezielt wirken: Stets sind Chemikalien der BASF mit im Spiel. Von den 300 „Unsterblichen“ der chemischen Industrie – den unentbehrlichen Basischemikalien – stellt die BASF rund 200 her. Kaum eine Industriebranche kann auf diese Produkte verzichten.

Im Jahr 2000 stieg der Umsatz des Segments Chemikalien um 30,9 Prozent. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit sank um 3,3 Prozent, da die stark erhöhten Rohstoffpreise nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben werden konnten.

Das Segment Chemikalien ist das Herzstück unseres Verbundes. Vernetzte Produktionsstrukturen ermöglichen die effiziente Verknüpfung aufeinander aufbauender Stoffe – von den Petro- und anorganischen Chemikalien, über Zwischenprodukte bis hin zu Spezialchemikalien. Ungefähr ein Drittel der Produktion dieses Segments erzielen wir mit Produkten, die an Betriebe innerhalb der BASF geliefert und dort weiterverarbeitet werden. Produktion, Logistik und Infrastruktur werden gemeinsam besser genutzt. Das schafft kurze Wege, schont Ressourcen, spart Energie und hilft die Kostenführerschaft zu sichern oder zu erreichen.

Die wichtigsten Erfolgsfaktoren sind die Qualität unserer Produkte sowie niedrige Kosten. Die BASF investiert deshalb in die Entwicklung noch besserer Produkte und Verfahren.

Wir planen im kommenden Jahr einen deutlichen Umsatzanstieg und die Verbesserung des Ergebnisses.

Petrochemikalien: neue Steamcracker machen Dampf

Kinder und Chemiker haben etwas gemeinsam: So wie die Sprösslinge aus immer gleichen Bausteinen Burgen, Autos oder Flugzeuge basteln, fügt die BASF die Grundbausteine der Chemie zu völlig unterschiedlichen Endprodukten zusammen.

Einen großen Teil dieser chemischen Grundstoffe stellen im Unternehmensbereich Petrochemikalien so genannte Steamcracker her. In diesen gewaltigen Anlagen wird unter Zuhilfenahme von Dampf (englisch: steam) Rohbenzin aufgespalten (englisch: to crack). Die entstehenden Petrochemikalien – darunter vor allem Ethylen und Propylen – sind Ausgangsprodukte für die Herstellung der meisten BASF-Erzeugnisse. Damit sind die Steamcracker der Ausgangspunkt unserer Verbundproduktion. Neben den Petrochemikalien zählen auch Weichmacher, die Kunststoffe biegsam machen, und Lösemittel zu den wichtigen Produkten des Unternehmensbereichs Petrochemikalien.

Niedrige Herstellungskosten sind der Schlüssel zum Erfolg im Geschäft mit Petrochemikalien. Diese Anforderung erfüllen wir, indem wir die Kapazität bestehender Anlagen voll auslasten, den Produktionsverbund ständig verbessern und in modernen Anlagen im Weltmaßstab produzieren. So betreibt die BASF in Europa drei Steamcracker, davon zwei in Ludwigshafen/Deutschland und einen weiteren in Antwerpen/Belgien. In Nordamerika bauen wir mit dem Partner TotalFinaElf im texanischen Port Arthur den größten Naphtha-Streamcracker der Welt. Im zweiten Halbjahr 2001 wird er in Betrieb gehen. In Asien planen wir den Bau eines Crackers als Teil des Verbundstandortes in Nanjing/China zusammen mit unserem Partner SINOPEC.

Anorganika: kostengünstige Standardprodukte und raffinierte Spezialitäten

„BASF inside“ – dieser Slogan könnte das Gehäuse vieler Computer schmücken. Denn zur Herstellung ihres elektronischen Innenlebens sind hochreine Chemikalien aus dem Sortiment der BASF nötig. So zum Beispiel „Hydroxylamin freie Base electronic grade“ (HAFB) für die Mikrochip-Produktion.

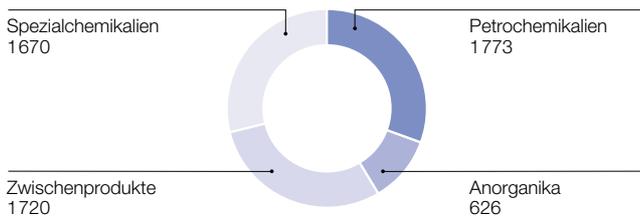
Der Markt für solche Elektronikchemikalien wächst rasant: Für 2001 rechnen wir mit einem Zuwachs von rund 10 Prozent. Um Schritt zu halten, haben wir die schon im vergangenen Jahr erweiterte Kapazität zu Beginn dieses Jahres nochmals erhöht. Außerdem haben wir die Vermarktung von Elektronikchemikalien der BASF Anfang 2001 im Unternehmensbereich Anorganika zusammengefasst. Für den Kunden heißt das: umfassende Betreuung aus einer Hand.

Elektronikchemikalien bilden nur einen Teil unserer breiten Produktpalette im Unternehmensbereich Anorganika. Dazu zählen auch bedeutende Vorprodukte für die Chemie, wie Ammoniak, Salpetersäure, Schwefelsäure oder die Elektrolyseprodukte Chlor und Natronlauge. Sie sind Basis zahlreicher Wertschöpfungsketten innerhalb und außerhalb der BASF. Weitere Schwerpunkte sind innovative anorganische Spezialitäten, wie Carbonyl-Eisenpulver, dessen Anwendungsfelder von Elektronikbauteilen bis zu Diamantwerkzeugen reichen. Die BASF liefert auch Leime und Tränkharze für die Holzwerkstoffindustrie, wie sie zum Beispiel für Laminatfußböden zum Einsatz kommen. Bei den Vorprodukten sind wir hier bis zum Erdgas rückwärtsintegriert. Katalysatoren gehören zu unseren strategisch wichtigen Produkten. Sie bringen chemische Prozesse in Schwung, reduzieren die benötigte Energie und erhöhen die Ausbeute. Katalysatoren sichern entscheidende Wettbewerbsvorteile: Ein Chemieunternehmen kann auf Dauer nicht erfolgreich sein, wenn es keine Katalysatoren entwickelt und einsetzt. Neun von zehn BASF-Produkten kommen im Laufe ihres Entstehungsweges mit mindestens einem Katalysator in Kontakt; deshalb ist unser herausragendes Wissen auf diesem Gebiet besonders wichtig.



Umsatz nach Unternehmensbereichen

Millionen €



Zwischenprodukte: Wachstumschancen mit ChiPros™

Aus wenigen Rohstoffen, wie Naphtha, Erdgas, Steinsalz oder Schwefel, entstehen bei der BASF rund 8000 unterschiedliche Endprodukte. Dazwischen liegen verzweigte Wertschöpfungsketten, in denen Zwischenprodukte, wie Diole, Carbonsäuren und eine Vielzahl von Aminen, immer höher veredelt werden. Solche Zwischenprodukte – bei der BASF insgesamt etwa 550 – verwenden wir teilweise für die eigene Produktion, verkaufen sie aber auch an rund 3000 Kunden weltweit. Zwischenprodukte dienen unter anderem als Ausgangsprodukte für Waschmittel, Kunststoffe, Textilfasern, Farben, Medikamente oder Pflanzenschutzmittel.

Über drei Viertel der Rohstoffmenge zur Herstellung von Zwischenprodukten erzeugt die BASF selbst. Dadurch nutzen wir in diesem Geschäft besonders die Kostenvorteile des Verbundes.

Das Geschäft mit Zwischenprodukten ist wenig anfällig gegenüber Konjunkturschwankungen und leistet somit einen beständigen Beitrag zum Ergebnis der BASF.

Wichtige Erfolgsfaktoren sind neben Technologie- und Kostenführerschaft auch ein konsequent an den Kundenbedürfnissen ausgerichtetes Produktsortiment. Die enge Zusammenarbeit mit den Kunden beginnt bei der Entwicklung von neuen Produkten.

Der Aufbau einer globalen Präsenz mit Produktionsstandorten in allen Regionen wird immer wichtiger. Zusätzlich zu unseren Kapazitätserweiterungen in Europa, Nord- und Südamerika treiben wir vor allem den Ausbau in Asien voran. So gingen im Jahr 2000 Anlagen in Ulsan/Korea und Yokkaichi/Japan in Betrieb oder wurden erweitert. Neuanlagen bauen oder planen wir derzeit in Kuantan/Malaysia und Nanjing/China.

Um unsere Position im europäischen Markt bei wichtigen Zwischenprodukten wie Butandiol, Phthalsäureanhydrid und Weichmachern zu stärken, übernehmen wir – vorbehaltlich der Zustimmung der europäischen Kartellbehörden – die Aktivitäten der italienischen SISAS-Gruppe am Standort Feluy/Belgien.

Unser Portfolio bereichert eine innovative Produktklasse: die so genannten chiralen Zwischenprodukte. Viele chemische, vor allem biologisch wirksame Substanzen für Medikamente oder Pflanzenschutzmittel kommen in zwei Formen vor, die einander spiegelbildlich gleichen wie die rechte Hand der linken. Bei traditionellen chemischen Synthesen entstehen beide Formen, von denen nur eine biologisch wirksam ist. Die andere bewirkt in vielen Fällen gar nichts, manchmal hat sie sogar unerwünschte Nebenwirkungen. Die BASF-Forscher haben einen Weg gefunden, nur die erwünschte wirksame Form besonders effizient und kostengünstig herzustellen. Diese neuartigen Zwischenprodukte, die wir unter dem Namen ChiPros™ vermarkten, versprechen ein großes Wachstumspotenzial: Sie ermöglichen den gezielteren Einsatz von Medikamenten und Pflanzenschutzmitteln. Dadurch können Wirkstoffmengen reduziert und Ressourcen geschont werden.

Spezialchemikalien: Wir setzen auf Produktentwicklung gemeinsam mit unseren Kunden

Bremsflüssigkeit darf nicht versagen, der Kühler im Auto darf im Winter nicht einfrieren, und Kalk darf die Waschmaschine nicht lahm legen. Für solche und ähnliche Anwendungen sind Spezialisten gefragt: die Spezialchemikalien der BASF.

Viele dieser Produkte sind die letzten Glieder in den langen Wertschöpfungsketten der BASF. Im Vergleich zu den Petrochemikalien sind sie endverbrauchernah. Die hocheffiziente Produktion sichert uns erhebliche Vorteile beim Geschäft mit Spezialchemikalien gegenüber den Wettbewerbern. Mehr als acht von zehn benötigten Vorprodukten werden im BASF-Verbund „eingekauft“.

Auch hier verfolgt die BASF eine konsequente Strategie des Wachstums und der Innovation.

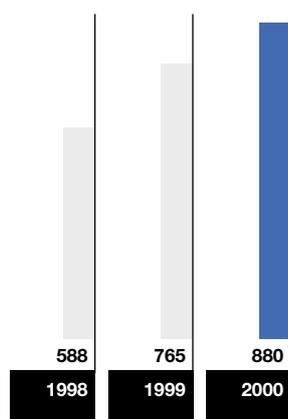
Beispiel Tenside: Diese Produkte sorgen dafür, dass Kleidung beim Waschen oder Geschirr beim Spülen sauber werden. Unter dem Markennamen Plurafac® hat die BASF eine neue Generation von Tensiden mit vielen Vorteilen entwickelt: Sie schäumen weniger als die bisher bekannten Produkte und reinigen deutlich umweltschonender. Wir wollen beim Geschäft mit nichtionischen Tensiden auf Basis von Ethylenoxid einer der Weltmarktführer werden.

2001 werden wir Neuanlagen in USA und Europa in Betrieb nehmen, weitere Kapazitätserweiterungen sind vorgesehen.

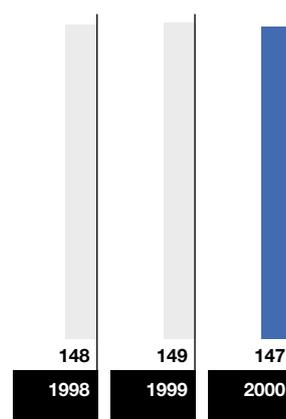
Mit unseren Kenntnissen über die Wirkungsmechanismen chemischer Spezialitäten unterstützen wir unsere Kunden bei der Optimierung ihrer Prozesse und Produkte. So verbessern unsere Additive die Verarbeitung und die Struktur von Beton. Spezielle Produkte unter dem Markennamen Sokalan® helfen, neue Typen von Wasch- und Geschirrspülmitteln in Form von Tabletten oder Tabs auf den Markt zu bringen.

Wir wollen in Zukunft unsere regionale Präsenz in den außereuropäischen Märkten ausbauen. Dies gilt vor allem für Tenside in Nordamerika und Glykole in Asien. Unsere Strategie zielt auf eine enge Zusammenarbeit mit Kunden, vor allem in der Waschmittelindustrie. Um in der Region Asien-Pazifik mittel- und langfristig zu wachsen, bauen wir unsere Vermarktungsaktivitäten und Produktionskapazitäten dort gezielt aus. Die Anlagen für Ethylenoxid und Glykole im geplanten Standort Nanjing/China sind Teil dieser Wachstumsstrategie.

Investitionen
Millionen €



Forschung und Entwicklung
Millionen €





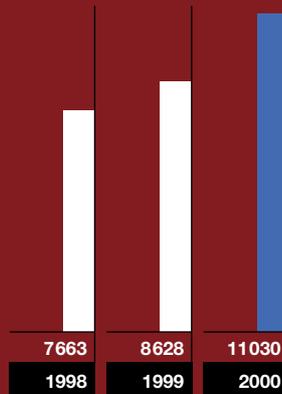
Kunststoffe

Schützend wie ein warmer Wintermantel – unser neu entwickelter Wärmedämmstoff Neopor® hilft dabei, den Brennstoffverbrauch und damit die Heizkosten deutlich zu senken. Dies ist der erste große Schritt zum Drei-Liter-Haus. Altbauwohnungen brauchen durchschnittlich etwa 20 bis 30 Liter Heizöl pro Quadratmeter und Jahr. Allein durch die Dämmung mit Neopor kann dieser Wert auf bis zu sieben Liter sinken. Der Schaumstoff ist eine Weiterentwicklung des bekannten BASF-Produkts Styropor® mit nochmals stark verbesserten Wärmedämmeigenschaften: Mit einem Liter Erdöl in Form von Neopor werden jährlich acht Liter Erdöl gespart – doppelt so viel wie bei Styropor. Das Marktpotenzial des Schaumstoffs ist riesig: Allein in Deutschland können 24 Millionen Altbauten mit Neopor „nachgerüstet“ werden.

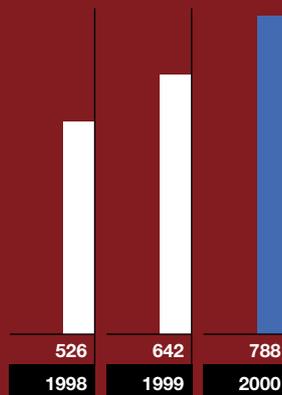
und Fasern



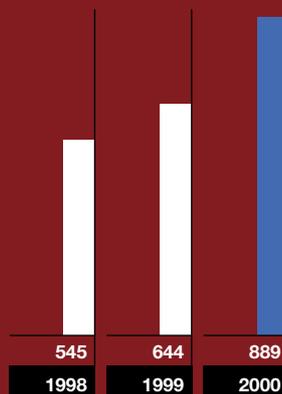
Umsatz
Millionen €



Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen
Millionen €



Ergebnis der Betriebstätigkeit
Millionen €



- ▶ Auf vergleichbarer Basis starkes Umsatzwachstum
- ▶ Gute Ergebnisentwicklung
- ▶ Schneller und effizienter durch elektronische Marktplätze
- ▶ Das BASF-Kunststoffgeschäft soll stärker wachsen als der Markt
- ▶ Gemeinschaftsunternehmen Basell bündelt Polyolefingeschäft von BASF und Shell

Ob Autos, Textilien oder Sportschuhe, Verpackungs- oder Isoliermaterial, Computer, Fernsehgeräte oder Spielzeug: In nahezu allen Lebensbereichen sind Kunststoffe und Fasern unverzichtbar. Die BASF gehört zu den führenden Kunststoffherstellern weltweit und hat die Entwicklung auf diesem Gebiet durch zahlreiche Erfindungen geprägt. Am bekanntesten ist sicherlich Styropor®.

Mit einem Anteil von 31 Prozent sind Kunststoffe und Fasern unser umsatzstärkstes Segment – und zugleich das mit hohem Wachstum: Im Jahr 2000 stieg der Umsatz um 27,8 Prozent auf 11 030 Millionen €. Ursachen für diesen Anstieg waren die gute Nachfrage nach unseren Produkten, der starke US-Dollar und vor allem Preis-anhebungen infolge erheblicher Rohstoffverteuerungen. Trotz der gestiegenen Rohstoffpreise konnten wir das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen um 22,7 Prozent auf 788 Millionen € verbessern.

Unser Polyolefingeschäft in den Gesellschaften Elenac und Targor haben wir zum 30. September 2000 mit dem Polyolefingeschäft der Shell (Montell) zu dem Gemeinschaftsunternehmen Basell mit Sitz in Hoofddorp/Nieder-

lande zusammengeführt. Basell nimmt im weltweiten Polyolefinmarkt eine führende Position ein.

Unsere Schlüssel zur anhaltenden Erfolgsgeschichte im Segment Kunststoffe und Fasern sind weltweite Kosten- und Technologieführerschaft, Präsenz in allen wichtigen Wachstumsmärkten sowie eine kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Portfolios.

Für 2001 erwarten wir, dass der Kunststoffmarkt weltweit um gut 5 Prozent wächst. In den Ländern, die sich im Übergang zur Industriegesellschaft befinden, soll dieser Markt in den nächsten zehn Jahren sogar um durchschnittlich rund 7 Prozent jährlich wachsen. Wir werden uns hieran überproportional beteiligen, da wir unsere Position in diesen Märkten in den vergangenen Jahren konsequent aufgebaut haben.

Styrol-Kunststoffe: begehrte Weltmeister im Energiesparen

Einfaches Verarbeiten, geringes Gewicht, exzellentes Preis-Leistungs-Verhältnis: Diese Vorteile haben expandierbares Polystyrol (EPS) – besser bekannt unter dem Markennamen Styropor – zum meistverwendeten Schaumdämmstoff im Bauwesen gemacht. Die BASF hat ihn vor über 50 Jahren erfunden und ist damit auch heute noch Weltmarktführer. Zum „Stammvater“ Styropor kamen im Laufe der Jahre weitere Schaumstoffe auf Basis von Polystyrol hinzu, zum Beispiel das ebenfalls zur Wärmedämmung verwendete Styrodur®.

BASF ist einer der wenigen global agierenden Produzenten von Styrol-Kunststoffen. Sie stecken in Tausenden verschiedener Endprodukte: in Dämmstoffen für die Wärme- oder Schallisolierung, in Gehäusen von Elektrogeräten, in CD-Hüllen oder Joghurtbechern.

Kosten- und Technologieführerschaft sowie weltweite Präsenz sind Garantien unseres Erfolgs im Geschäft mit Styrol-Kunststoffen.

Um unsere Kostenführerschaft auszubauen, haben wir in den vergangenen Jahren weitreichende Maßnahmen

ergriffen: Unter anderem haben wir die Produktionsabläufe verbessert, die Organisation gestrafft und elektronische Marktplätze für Styrol-Kunststoffe eingerichtet.

Durch Akquisitionen, Kapazitätserweiterungen und strategische Allianzen stärken wir unser Engagement in wichtigen Wachstumsmärkten: So ist die BASF als erster globaler Polystyrolhersteller mit eigener Produktion in Indien, einem schnell wachsenden Markt, vertreten. Im Jahr 2000 wurde eine Partnerschaft mit der Chatterjee-Gruppe geschlossen. Ferner hat die BASF eine Absichtserklärung zur Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens mit der Firma OAO Nishnekamskneftechim zur Produktion von Polystyrol und EPS in der Russischen Föderation unterzeichnet. Auch in Brasilien, China und Korea bauen wir unser Geschäft aus.

Des Weiteren stärken wir unser Sortiment durch innovative Produkte für den Hausbau, wie zum Beispiel Neopor®: Der aus Neopor-Granulat hergestellte Polystyrol-Hartschaumstoff hat eine extrem niedrige Wärmeleitfähigkeit und kommt im Vergleich zu Styropor bei gleichen Dämmeigenschaften mit deutlich weniger Rohstoff aus.

Technische Kunststoffe: Hochleistungsmaterialien der Zukunft ersetzen herkömmliche Werkstoffe

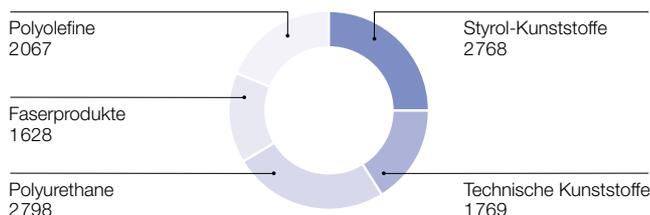
Hitze, Ölfilm, Vibrationen: Ansaugrohre in Motoren sind höchsten Belastungen ausgesetzt. Lange Zeit war daher Aluminium das Material der Wahl für diese Motorenteile. Heute leisten Ansaugrohre aus dem technischen Kunststoff Ultramid® dasselbe, sind aber preiswerter herzustellen. Zudem sind sie leichter und sparen durch das verringerte Fahrzeuggewicht Treibstoff: Dies sind wichtige Eigenschaften auf dem Weg zum Drei-Liter-Auto.

Technische Kunststoffe widerstehen großer Hitze, hoher mechanischer Beanspruchung und Chemikalien, wie Säuren. Mit ihren Entwicklungen auf diesem Gebiet hat die BASF dazu beigetragen, dass diese Hochleistungsmaterialien energieaufwendig herzustellende Werkstoffe, wie beispielsweise Metall, zunehmend ersetzen.



Umsatz nach Unternehmensbereichen

Millionen €



Als einer der führenden Hersteller technischer Kunststoffe beliefert die BASF weltweit 1500 Kunden mit diesen Produkten. Unser Ziel ist es, unsere Wettbewerbsfähigkeit laufend zu steigern. Dies bedeutet, uns auf die von Kunden favorisierten Produkte zu konzentrieren und diese in hocheffizienten Großanlagen zu produzieren. So setzt unser Betrieb zur Produktion des Kunststoffes Terluran® (ABS) in Ulsan/Korea neue Maßstäbe bei Qualität und Lieferzeiten. Darüber hinaus ist der Status als bevorzugter Lieferant bei unseren globalen Kunden für uns von überragender Bedeutung: Auf Grund des breiten Kunststoffsortiments wird die BASF schon frühzeitig in die Entwicklung neuer Kunststoffanwendungen einbezogen. Dies fördert enge und dauerhafte Geschäftsbeziehungen.

Die Kunden können unsere Produkte und Informationen für deren Anwendung seit dem vergangenen Jahr auch per E-Commerce beziehen. In Europa haben das BASF-eigene Portal und in Nordamerika der elektronische Marktplatz Omnexus™, ein Gemeinschaftsunternehmen mit anderen Kunststoffanbietern, den Betrieb aufgenommen.

Polyurethane: konsequenter Ausbau des Geschäfts

Ob Sie morgens im Auto auf dem Weg zur Arbeit sind, sich abends im Fernsehsessel entspannen oder am Wochenende die Schuhe zum Tennisspielen schnüren: Polyurethane sind Ihre hilfreichen Begleiter. Diese Schaumstoffe sind immer mit von der Partie, wenn es um weiche, flexible, aber trotzdem strapazierfähige Materialien geht, wie etwa in Autositzen, Möbeln oder Schuhsohlen.

Die BASF ist einer der drei weltgrößten Hersteller von Polyurethanen. Dazu gehören Polyurethangrundprodukte und -systeme sowie Spezialelastomere, die zum Beispiel in Autostoßdämpfern verwendet werden.

Wir arbeiten konsequent am Ausbau dieses Geschäftsfelds: Besonders bedeutsam ist hierbei Asien, der Markt mit dem größten Wachstumspotenzial in den nächsten zehn Jahren. So planen wir in Korea den Bau einer Anlage für die Herstellung von Polyurethangrundprodukten. Für ein Gemeinschaftsprojekt zur Herstellung von Vor- und Grundprodukten in Caojing/China erhielten die BASF und Huntsman Polyurethanes sowie ihre chinesischen Partner im vergangenen Jahr die Zustimmung der Behörden. In Singapur bauen wir zusammen mit Shell eine Großanlage zur Herstellung des Vorprodukts Propylenoxid.

Die Schlüssel zum Erfolg unseres Polyurethangeschäfts sind niedrige Produktionskosten, der Aufbau einer weltweiten Präsenz bei Grundprodukten sowie enge Beziehungen zu unseren Kunden für Polyurethansysteme und Spezialelastomere. Großanlagen produzieren kostengünstiger als kleine Fabriken („Skaleneffekte“). Um die Kosten möglichst gering zu halten, baut die BASF deshalb nicht nur neue Anlagen, sondern erweitert auch ständig bestehende Kapazitäten.

Unsere renditestarken Spezialitätengeschäfte haben wir im Jahr 2000 durch Akquisitionen in den USA, Russland und der Türkei weiter ausgebaut.

Potenzial für künftiges Wachstum sehen wir in neuen Anwendungen: Beispielsweise haben wir gemeinsam mit Partnern das „Sandwich-Plate-System“ (SPS) entwickelt. Es ersetzt im Schiffsbau herkömmliche Bauteile aus Stahl, bietet dabei höhere Festigkeit, bessere Schwingungsdämpfung sowie geringeres Gewicht – und das bei niedrigeren Gesamtkosten. Wir erwarten durch SPS einen zusätzlichen Umsatz von insgesamt einigen Hundert Millionen € bis zum Jahr 2010.

Faserprodukte: Wachstumschancen im Highend-Bereich

Ob Julia Roberts in „Pretty Woman“ Richard Gere verführt oder Marilyn Monroe sich in „Blondinen bevorzugt“ einen Millionär angelt – zartbestrumpfte Frauenbeine üben nicht nur in Hollywoodfilmen eine magische Wirkung auf die Männerwelt aus. Einst waren solche Strümpfe – weil aus Seide – purer Luxus. Heute sind sie aus Polyamidfasern, landläufig Nylon genannt, und bieten denselben Tragekomfort – zu erschwinglichen Preisen.

Die BASF produziert Polyamid 6 und Polyamid 6.6. Beim stärker nachgefragten Polyamid 6 sind wir weltweit größter Produzent. Dabei nutzen wir die Vorteile des BASF-Verbunds: Etwa 70 Prozent der Menge an Vorprodukten für Polyamid 6 und 40 Prozent der Vorprodukte für Polyamid 6.6 stellen wir selbst her.

Faserprodukte der BASF werden zu Textilien, aber vor allen Dingen zu Teppichen sowie Industriefasern verarbeitet.

Schon heute sind unsere Nylon-6-Basisprodukte Industriestandard in Asien. In Zukunft wollen wir vor allem im Segment anspruchsvollster („Highend“-)Anwendungen mit höheren Margen aktiver werden: Hier sehen wir Wachstumschancen in allen wichtigen Märkten, vor allem in asiatischen Ländern wie Taiwan, Indonesien und China.

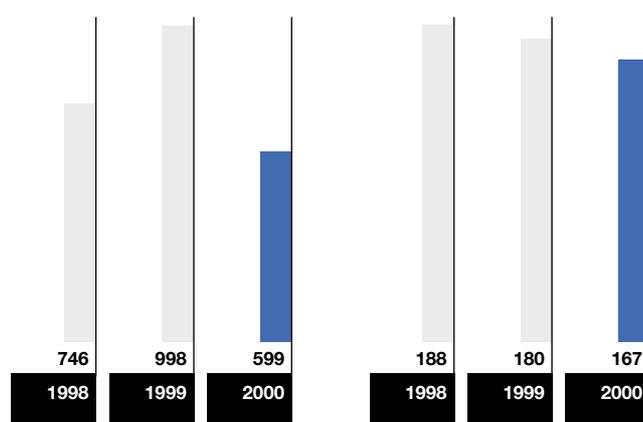
Polyolefine: mit Basell auf dem Weg zu weltweiter Kosten- und Marktführerschaft

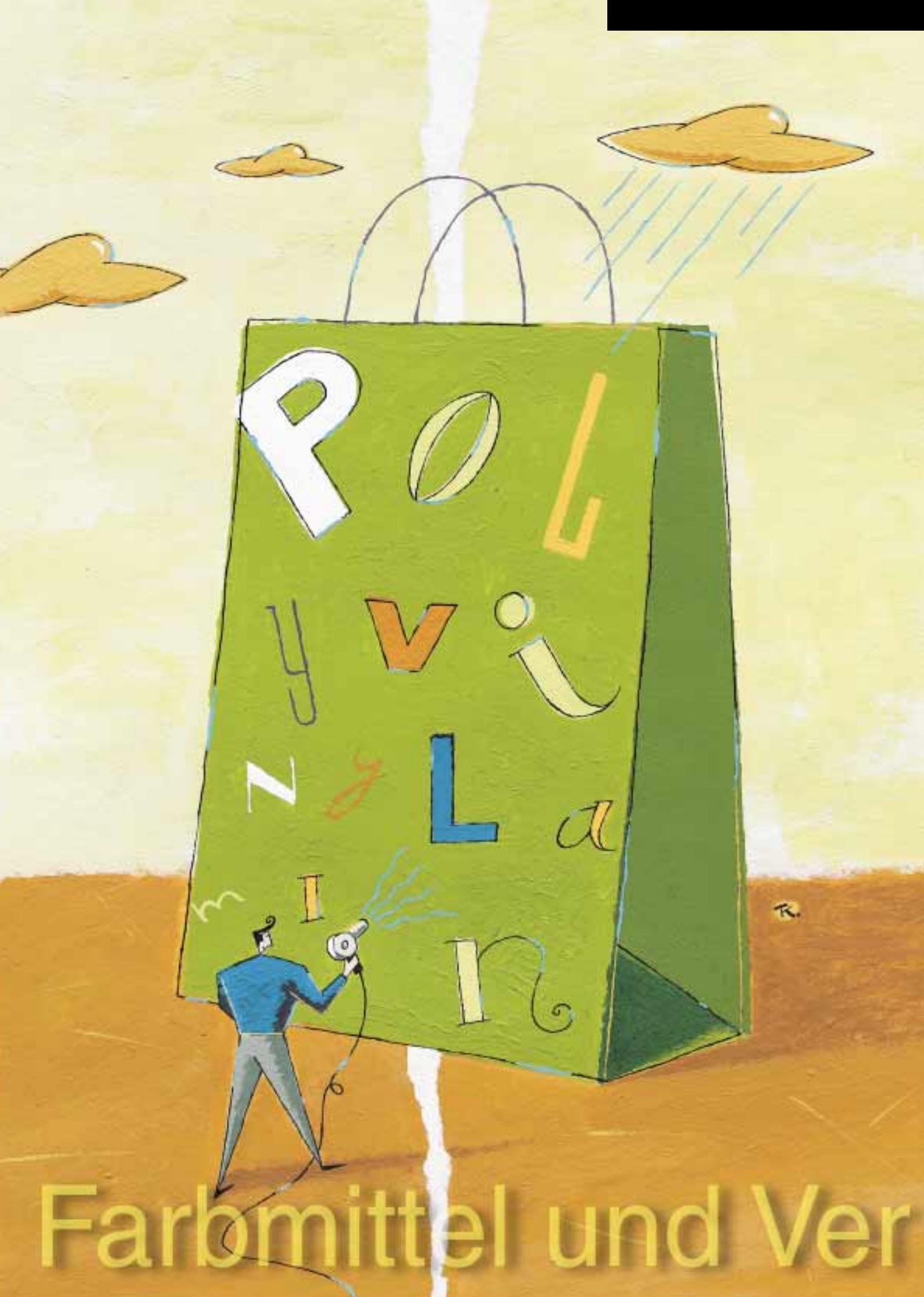
Das Polyolefingeschäft der BASF – Targor und Elenac – wurde am 30. September 2000 mit dem Polyolefingeschäft von Shell zusammengelegt und das Unternehmen Basell gegründet. Die BASF ist zu 50 Prozent beteiligt.

Mit Basell entsteht der weltweit größte Anbieter von Polypropylen und der viertgrößte Anbieter von Polyethylen. Unsere Berichterstattung zu diesem Arbeitsgebiet endete mit dem dritten Quartal 2000.

Investitionen
Millionen €

Forschung und Entwicklung
Millionen €





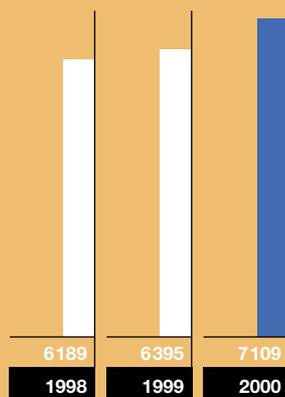
Farbmittel und Ver

Sind Papiertragetaschen bald so dünn und stabil wie ihre Konkurrenten aus Kunststoff? Die BASF ist diesem Ziel ein großes Stück näher gekommen. Die Chemikalie, mit der Papier jeder Art deutlich reißfester und strapazierfähiger gemacht wird, heißt Polyvinylamin. Damit hergestelltes Papier ist selbst in nassem Zustand wesentlich stabiler als solches, das mit den bisher üblichen Prozesschemikalien produziert wurde. Außerdem vereinfacht diese innovative Chemikalie den Produktionsprozess und macht ihn kostengünstiger. In diesem Jahr nimmt die BASF eine Großanlage zur Herstellung von Polyvinylamin in Betrieb. Wir sind dann weltweit der einzige großtechnische Hersteller dieses Produkts. Ein entscheidender Vorteil, schließlich werden jedes Jahr weltweit 300 Millionen Tonnen Papier produziert. Bis 2005 wollen wir einen jährlichen Umsatz von 100 Millionen € mit Polyvinylamin erzielen.

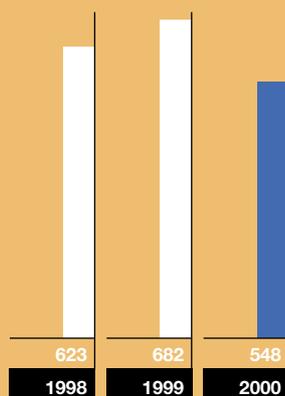
edlungsprodukte



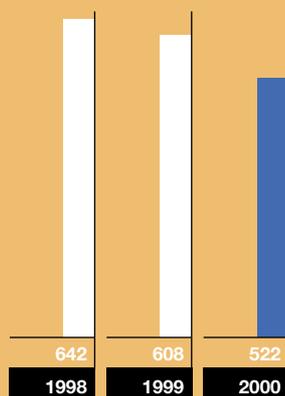
Umsatz
Millionen €



Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen
Millionen €



Ergebnis der Betriebstätigkeit
Millionen €



- ▶ Umsatz spürbar gesteigert
- ▶ Stark gestiegene Rohstoffkosten führen zu Ergebnismrückgang
- ▶ BASF ist Weltmarktführer bei Superabsorbentien
- ▶ Farben nach Restrukturierung auf Erfolgskurs
- ▶ Wachstum mit innovativen Produkten wie Polyvinylamin

Wenn alltägliche Dinge eine schöne und zugleich schützende Farbe erhalten, wenn Klebstoffe gut kleben und wenn die Windel das Baby trocken hält, dann spielen Produkte der BASF eine wichtige Rolle. Wir sind ein führender Hersteller höherveredelter Chemieprodukte wie Prozesschemikalien, Polymerdispersionen, Farbstoffen und Lacken. Unsere Kunden finden sich in nahezu allen Branchen, zum Beispiel in der Automobil-, Papier-, Verpackungs-, Textil-, Bau-, Druck- und Lederindustrie.

Der Umsatz des Segments stieg im Jahr 2000 – auch durch Akquisitionen – um 11,2 Prozent auf 7109 Millionen €. Die drastisch gestiegenen Rohstoffkosten waren nicht vollständig durch Preiserhöhungen aufzufangen. Dies führte zu einem Rückgang des Ergebnisses der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen um 19,6 Prozent.

Um das Portfolio in diesem Segment weiterzuentwickeln und die Kostenstruktur zu verbessern, setzte die BASF im Jahr 2000 ihr Restrukturierungsprogramm energisch fort. Unter anderem haben wir das Textilfarbstoffgeschäft von BASF und DyStar zusammengelegt und mit dem Erwerb der Chemdal unsere Marktposition beim Geschäft mit Superabsorbentien nochmals entscheidend verbessert.

Unsere Strategie im Segment Farbmittel und Veredelungsprodukte basiert auf innovativen Ideen und deren Umsetzung in enger technischer Zusammenarbeit mit den Kunden sowie effizienten Großanlagen in räumlicher Nähe zum Absatzmarkt. Wir haben uns vorgenommen, den Umsatz und vor allem das Ergebnis im Jahr 2001 deutlich zu steigern. Die erwartete Verbesserung der Margen sowie die Integration der erworbenen Geschäfte werden dazu beitragen.

Farben: Trendwende geschafft

Rot, Blau, Gelb – mit ihren Farben macht die BASF die Welt bunter. Ohne sie würden Autos, Häuser, Zeitschriften oder Schuhe ziemlich blass aussehen. Wir sind einer der weltweit größten Hersteller von Farbmitteln. Außerdem ist die BASF ein führender Produzent von Textil- und Lederchemikalien. Diese verbessern die Gebrauchseigenschaften von Kleidung und Lederartikeln, machen sie zum Beispiel wasserundurchlässiger oder pflegeleichter.

Wir haben uns auf den Wandel der Märkte eingestellt. So konnten wir dem kontinuierlichen Preisdruck, der rückläufigen Nachfrage und den weltweiten Überkapazitäten in den vergangenen Jahren erfolgreich begegnen. Durch ein konsequentes Restrukturierungsprogramm ist es uns gelungen, die Profitabilität zu verbessern: Wir haben das Portfolio gestrafft, Standorte restrukturiert und Produktionskapazitäten von Europa nach Asien und Südamerika verlagert – also dorthin, wo die wichtigsten Kunden sind.

Zum 1. Oktober 2000 haben wir unsere Textilfarbstoffaktivitäten und die der DyStar zu einem Gemeinschaftsunternehmen mit Bayer und Hoechst zusammengelegt. Mit einem Marktanteil von 23 Prozent und einem Jahresumsatz von etwa 1,1 Milliarden € ist die neue DyStar der weltweit größte Anbieter von Textilfarbstoffen.

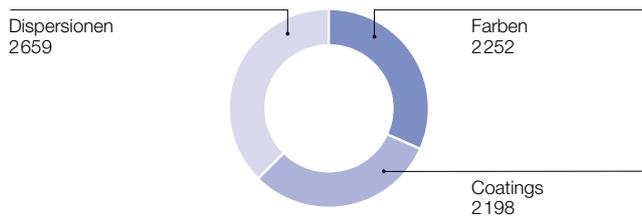
Der Unternehmensbereich Farben verstärkt derzeit seine Aktivitäten in Wachstumsregionen wie Nordamerika und Asien. Bei der Entwicklung neuer Produkte und Anwendungen arbeiten wir mit unseren Kunden eng zusammen. Wir konzentrieren uns dabei auf Arbeitsgebiete mit starkem Wachstums- und Ergebnispotenzial. Zu diesem Zweck haben wir im Jahr 2000 beispielsweise Technika für Leder- und Textilchemikalien in Shanghai eröffnet. Mit diesen Servicezentren können wir unsere Kunden vor Ort noch schneller und kompetenter bei der Bewältigung ihrer Aufgaben unterstützen. Bei Drucksystemen stellen wir die Innovationsführerschaft unter Beweis: Unsere neue Bogenoffsetserie F1 wird im Markt als die qualitativ beste Druckfarbe angesehen.

Um das Wachstum weiter profitabel zu gestalten, werden wir das straffe Kostenmanagement fortführen und unser Produktportfolio optimieren. Zusammen mit der geschil- derten Strategie der Vermarktung von „Kundenlösungen“ wird uns dies auch in Zukunft ermöglichen, schneller als der Markt zu wachsen und deutliche Ertragsteigerungen zu erzielen.



Umsatz nach Unternehmensbereichen

Millionen €



Coatings: ökoeffiziente Produkte auf dem Vormarsch

Darf es Jazz-Grün sein, Tornado-Rot – oder doch lieber Magic-Blue? Metallic-, Perl- oder sogar Flip-Flop-Effekt? Wer heute die Farbe für seinen Neuwagen aussucht, hat die Qual der Wahl. Längst vorbei sind die Zeiten, als sich der legendäre Henry Ford das Bonmot leisten konnte: „Das Fahrzeug gibt es in jeder Farbe – vorausgesetzt, sie ist schwarz.“

Mit den Kernkompetenzen Fahrzeugserienlacke, Auto-reparatur- und Industrielacke zählt die BASF zu den globalen Marktführern bei hochwertigen industriellen Oberflächenbeschichtungen, den so genannten Coatings. In Brasilien nehmen wir im Geschäft mit Bautenanstrichmitteln eine führende Marktstellung ein.

Wir entwickeln, produzieren und vermarkten Lacksysteme mit den entsprechenden Beschichtungsverfahren. Wir setzen dabei auf Innovationen wie strahlenhärtende und Pulverlacke sowie Lacke auf Wasserbasis: Sie sind preiswert und schonen die Umwelt, weil sie weniger oder überhaupt keine Lösemittel abgeben. Kurz: sie sind öko-effizient (siehe Seite 51).

Große Wachstumschancen sehen wir dabei in einem neuen, richtungweisenden Lackierverfahren, das wir gemeinsam mit DaimlerChrysler und dem Anlagenbauer Dürr Systems entwickelt haben. Angewandt wird es bei der Produktion der A-Klasse von Mercedes. Zum Teil völlig neue Lackmaterialien und Auftragsverfahren senken den Lackverbrauch um rund 20 Prozent, und dies bei gleichbleibender Qualität.

Ein erfolgversprechendes Produkt ist auch Ureclear®: Dieser neuartige Klarlack ist kratzfest und außerordentlich widerstandsfähig gegen Umwelteinflüsse. Gleichzeitig erhöht er die Effizienz des Lackierprozesses und spart Kosten. Für die Entwicklung und den erfolgreichen Serieneinsatz dieses Produkts erhielt die BASF in den USA den renommierten „Henry Ford Technology Award“ der Ford Motor Company.

Die BASF arbeitet daran, ihr Kerngeschäft durch Wachstum aus eigener Kraft, durch die Gründung von Gemeinschaftsunternehmen und Akquisitionen zu stärken. So haben wir im Jahr 2000 das Coil-Coatings-Geschäft – also die Beschichtung von Stahl- und Aluminiumbändern – von Rohm and Haas übernommen. Damit wurden wir weltweit die Nummer zwei in diesem Markt, der in Zukunft voraussichtlich um mehr als 10 Prozent pro Jahr wachsen wird. Außerdem haben wir unsere Position in Asien mit der Gründung eines 50:50-Jointventures mit der japanischen NOF Corporation gefestigt. Das Gemeinschaftsunternehmen umfasst alle Coatingsaktivitäten der beiden Unternehmen in Japan.

Schlüssel zum weiteren Erfolg unseres Coatingsgeschäfts sind die enge Zusammenarbeit mit unseren Kunden und die gemeinsame Entwicklung von Systemlösungen – also maßgeschneiderter Produkte und Verfahren. Solche Systemlösungen tragen dazu bei, eigene Produktprofile im Wettbewerb zu schaffen und Kunden langfristig zu binden.

Dispersionen: Ausbau der Marktführerschaft bei Acrylsäure

Ein trockener Babyopo ist eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Bettruhe von Kindern, und damit auch von Müttern und Vätern. Möglich machen dies moderne Windeln, ausgestattet mit trickreicher Chemie: So genannte Superabsorber fangen die Flüssigkeit bis zum Vielfachen ihres Eigengewichts auf und geben sie – anders als die früher üblichen Stoffwindeln – auch bei Druckbelastung nicht mehr ab. Die BASF ist durch den Erwerb der US-Firma Chemdal seit verganginem Jahr Weltmarktführer in dem Geschäft mit Superabsorbentien.

Weitere Standbeine des Unternehmensbereichs sind Dispersionen für die Papier-, Anstrichmittel- und Klebstoffindustrie. Dispersionen bestehen aus einer Flüssigkeit – üblicherweise Wasser –, in der winzige Polymerkügelchen verteilt sind. Wird die Dispersion auf eine Oberfläche aufgebracht, verdunstet die Flüssigkeit, und die Polymerkügelchen härten zu einer Schicht aus. Diese kann, je

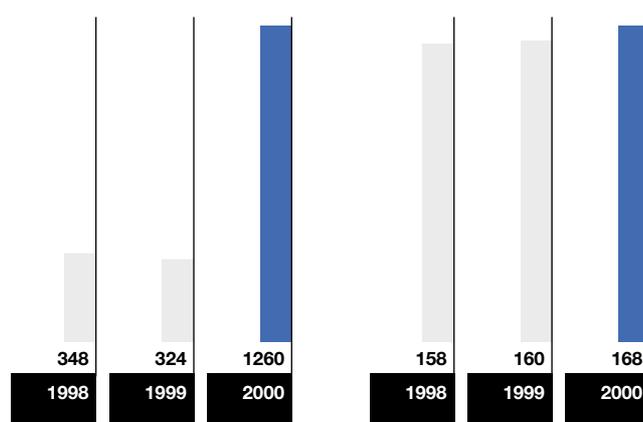
nach Anwendung, ganz unterschiedliche Eigenschaften haben – weich und klebrig, widerstandsfähig und hart, glänzend und gut bedruckbar, steif oder flexibel. Je nach Wunsch.

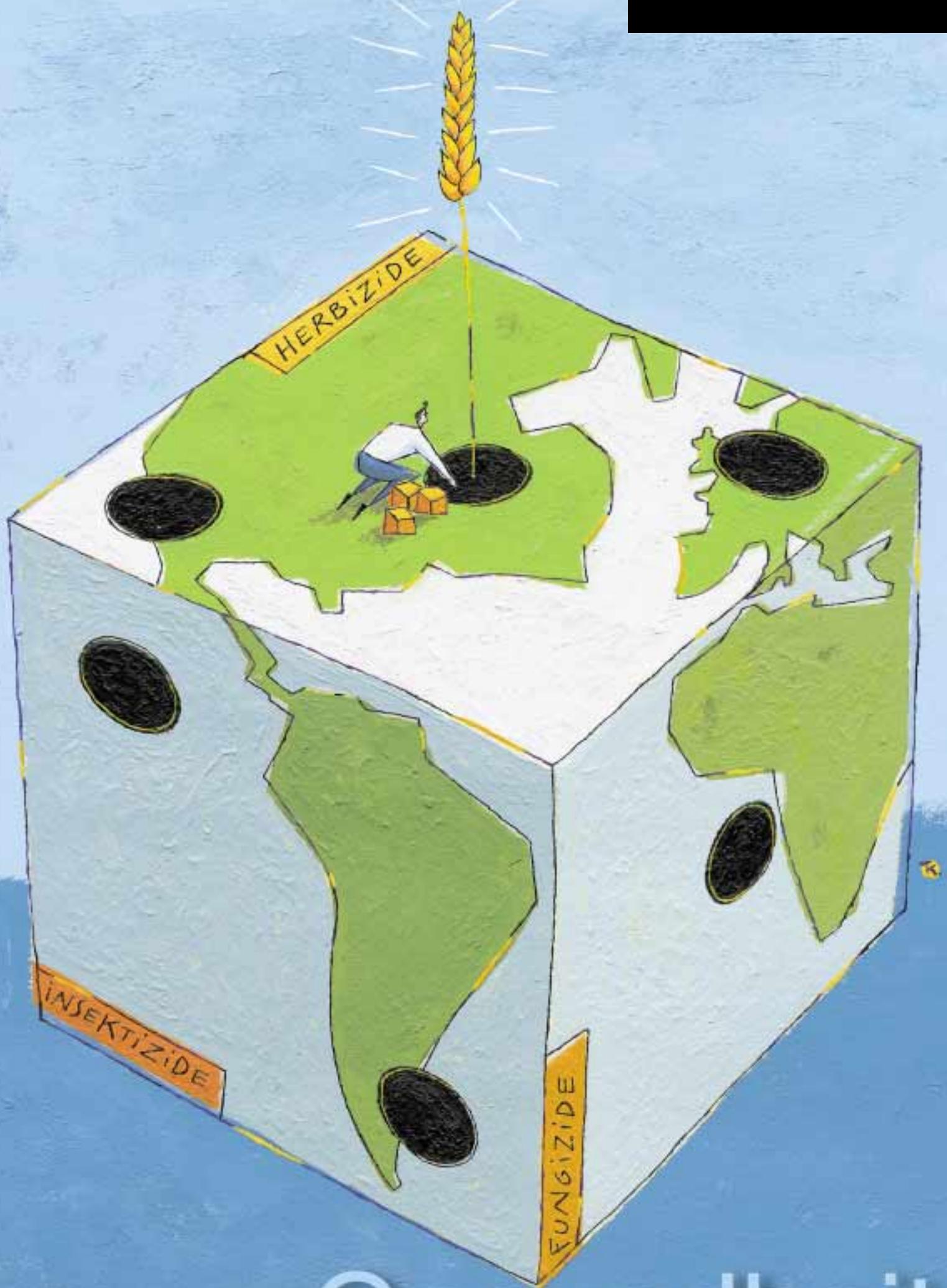
Unsere Ziele im Bereich Dispersionen lauten: Wir wollen unsere Kostenführerschaft und die weltweite Marktführerschaft bei Acrylsäure – einem Vorprodukt von Superabsorbentien und Dispersionen – weiter ausbauen und das Geschäft in allen Regionen erweitern. Um diese Ziele zu erreichen, errichten wir kosteneffiziente Großanlagen in allen Regionen. Die Inbetriebnahme unseres Acrylsäurekomplexes in Kuantan/Malaysia im vergangenen Jahr war ein wichtiger Meilenstein auf diesem Weg. Mit der Firma Petrobras, Rio de Janeiro, haben wir im Jahr 2000 eine Absichtserklärung unterzeichnet, um in Brasilien Anlagen für Acrylsäure und ihre Folgeprodukte zu errichten. Damit wollen wir in diesem rasch wachsenden Markt mit eigener Produktion vor Ort vertreten sein. Bei Dispersionen haben wir durch den Neubau von Produktionsanlagen an unserem Standort Ludwigshafen die Arbeitsproduktivität deutlich steigern können und uns dadurch eine hervorragende Wettbewerbsposition geschaffen.

Wachsen wollen wir auch durch innovative Produkte wie Polyvinylamin: Mit Hilfe dieser von der BASF entwickelten Prozesschemikalie lässt sich Papier einfacher und in höherer Qualität herstellen. Sie macht es reißfester und verringert die Produktionskosten. Polyvinylamin ist sehr vielseitig und ermöglicht Problemlösungen für eine Reihe von Produktionsschritten bei der Papierherstellung. Die BASF wird nach der Inbetriebnahme einer Neuanlage in diesem Jahr der einzige großtechnische Hersteller dieses Produkts sein. Wir erwarten damit bis 2005 einen jährlichen Umsatz von 100 Millionen €.

Investitionen
Millionen €

Forschung und Entwicklung
Millionen €

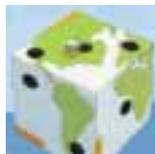




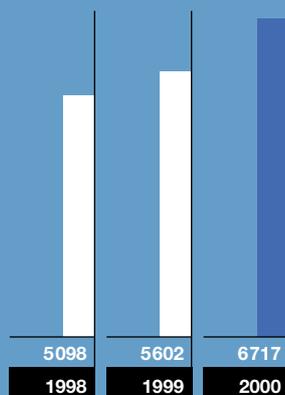
Gesundheit

Mit dem Kauf und der schnellen Integration des Pflanzenschutzgeschäfts von American Home Products Corporation ist der BASF ein großer Wurf gelungen. Wir rücken damit unter den weltweiten Anbietern von Pflanzenschutzmitteln auf Platz drei vor. Die Akquisition ist Teil der BASF-Strategie, in Geschäftsfeldern, in denen wir stark sind, eine führende Marktposition einzunehmen. Neben Herbiziden und Fungiziden verfügt das Unternehmen nun auch über ein Sortiment an Insektiziden. In den nächsten sechs Jahren werden wir 15 neue Wirkstoffe gegen Pilze, Schädlinge und Unkräuter mit einem Umsatzpotenzial von bis zu 2 Milliarden € pro Jahr auf den Markt bringen.

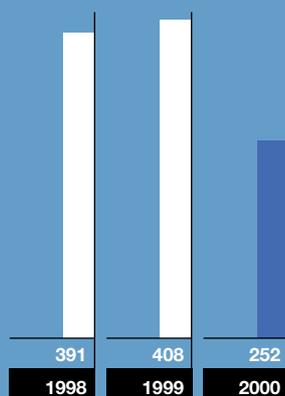
und Ernährung



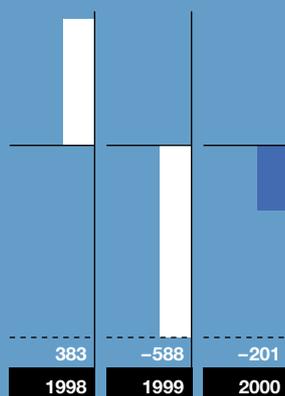
Umsatz
Millionen €



Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen
Millionen €



Ergebnis der Betriebstätigkeit
Millionen €



- ▶ Rang drei im Pflanzenschutzgeschäft durch Erwerb der Aktivitäten von American Home Products Corporation (AHP)
- ▶ Kosten der Integration führten zu erwartetem Ergebnisrückgang
- ▶ Umsatz auf vergleichbarer Basis spürbar gesteigert
- ▶ 15 Pflanzenschutzwirkstoffe mit einem Umsatzpotenzial von bis zu 2 Milliarden € pro Jahr in der Entwicklung
- ▶ Pharmaaktivitäten für 6,9 Milliarden US\$ an Abbott Laboratories Inc. verkauft

Vitamine, Wirkstoffe für die Pharmaindustrie, Pflanzenschutzmittel gegen Pilzbefall, Unkräuter und Schadinsekten oder Lichtschutzmittel für Sonnencremes sind Produkte, mit denen die BASF einen Beitrag zu Gesundheit und Ernährung der Menschen leistet.

Trotz Umsatzsteigerung um 19,9 Prozent ging das Ergebnis vor Sondereinflüssen im Segment Gesundheit und Ernährung im Jahr 2000 zurück. Wesentlicher Grund dafür waren die nicht als Sondereinflüsse ausgewiesenen Belastungen des laufenden Geschäfts durch die Integration der von American Home Products (AHP) erworbenen Pflanzenschutzaktivitäten. Wir werden durch die Integration des erworbenen Pflanzenschutzgeschäfts ab dem Jahr 2002 Kosten von etwa 250 Millionen € jährlich einsparen. Die Hälfte davon wird bereits im laufenden Jahr realisiert.

Entscheidend für unseren zukünftigen Geschäftserfolg mit Produkten für Landwirtschaft und Ernährungsindustrie ist die Fähigkeit, laufend innovative Produkte zu entwickeln und schnell auf den Markt zu bringen.

Die BASF baut hierbei auf eine erfolgreiche Forschungstätigkeit mit vielversprechenden Wirkstoffen, wie dem neuartigen Fungizid F 500®.

Mit der Akquisition des Vitamingeschäfts der Takeda Chemical Industries Ltd., Japan, und der Gründung eines Jointventures in Japan bauen wir unsere Marktposition auch in der Feinchemie aus.

Nach intensiver Prüfung verschiedener Optionen haben wir uns entschlossen, unsere Pharmaaktivitäten an ein großes Pharmaunternehmen abzugeben. Die Produkte, die sich auf dem Markt befinden, sind zwar erfolgreich, und die Früchte aus der laufenden Forschungsarbeit versprechen Markterfolge auch in Zukunft. Aber das Potenzial dieser Produkte von morgen kann von einem großen Pharmaunternehmen mit den nötigen Marketing- und Vertriebsressourcen wesentlich besser genutzt werden. Aus diesen Gründen verkaufen wir unsere Pharmaaktivitäten an Abbott Laboratories, Illinois/USA, für 6,9 Milliarden US\$.

Feinchemie: Investitionsprogramm stärkt unsere Position in der Welt

Mutter Natur als Vorbild: Die BASF stellt gesundheits-erhaltende und -fördernde Stoffe der Natur, wie Vitamine, Carotinoide, Enzyme oder Aminosäuren, in reiner Form her. Außerdem liefern wir Substanzen für die Pharma- und Kosmetikindustrie.

Das Geschäft mit Pharmasubstanzen hat BASF Pharma im vergangenen Jahr in den Unternehmensbereich Feinchemie überführt. Zu unserem Produktportfolio gehören gefragte Substanzen, wie zum Beispiel Paracetamol und Koffein.

Mit einem Umsatzanteil von rund einem Drittel sind Vitamine die bedeutendste Produktgruppe des Unternehmensbereichs Feinchemie. Unsere Position als einer der führenden Vitaminhersteller der Welt haben wir mit dem Kauf des Vitamingeschäfts der Takeda Chemical Industries Ltd. ausgebaut. Die BASF verfügt damit seit dem 1. Januar 2001 über einen Anteil von knapp 30 Prozent am globalen Vitaminmarkt, der pro Jahr um durchschnittlich etwa 4 Prozent wächst. Wir streben die Kostenführerschaft durch neue Produktionsverfahren an. Dafür investieren wir in den nächsten fünf Jahren weltweit 600 Millionen € in Kapazitätserweiterungen der bestehenden Anlagen und in neue Großanlagen für die Vitamine A, B₂, B₆, E und Calcipantothemat.

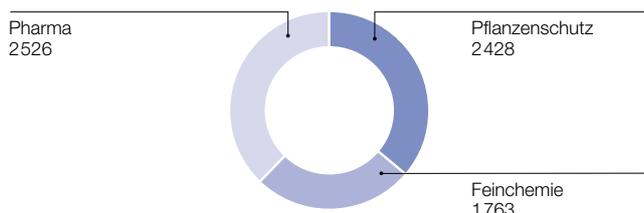
Eines der am schnellsten wachsenden Produkte in unserem Feinchemiesortiment ist das Lichtschutzmittel Uvinul® MC 80, das in Sonnencremes verwendet wird. Basis des Erfolgs ist ein von der BASF entwickelter neuer Syntheseweg für diesen UV-B-Absorber. Die Nachfrage danach steigt rasant, so dass wir im Jahr 2001 eine Neuanlage in Betrieb nehmen. Wir wollen Marktführer bei UV-B-Absorbieren werden.

Unser Ziel für 2001 heißt profitables Wachstum. Wir erwarten eine Umsatzsteigerung im zweistelligen Bereich. Sie wird getragen von der Takeda-Akquisition und dem Wachstum unseres Geschäfts. Die größten Chancen sehen wir bei Zusatzstoffen für die Tierernährung, Kosmetikrohstoffen und Produkten für die Lebensmittelindustrie.



Umsatz nach Unternehmensbereichen

Millionen €



Pflanzenschutz: vielversprechende Forschungs-pipeline mit 15 Wirkstoffen

Die Weltbevölkerung wächst – die landwirtschaftlichen Flächen für ihre Ernährung wachsen aber nicht mit. Deshalb wird der Schutz vor Ernteaussfällen infolge von Pilz-erkrankungen, schädlichen Insekten oder Unkräutern immer wichtiger. Wirksame und umweltschonende Pflanzenschutzmittel sind somit gefragt.

Die BASF will ihre Position in der Spitzengruppe im Pflanzenschutzgeschäft behaupten. Die Akquisition und die erfolgreiche Integration dieses Geschäfts im Jahr 2000 war ein bedeutender Meilenstein auf dem Weg dorthin.

Unsere neue Stärke zeigt sich an folgenden Erfolgsfaktoren:

- ▶ Regional gesehen haben wir unsere Marktstellung in den wichtigen Agrarmärkten Nord- und Lateinamerika wesentlich ausgebaut und unsere etablierte Position in Europa nachhaltig gefestigt. In Asien können wir jetzt ein erheblich attraktiveres Sortiment anbieten.
- ▶ Unser Produktportfolio für alle wichtigen Anbaukulturen wurde weltweit deutlich verbreitert. So verfügen wir jetzt auch über ein gut eingeführtes und bewährtes Sortiment an Insektiziden.
- ▶ Unsere Forschungs- und Entwicklungspipeline ist gut gefüllt: Bis 2006 wollen wir 15 Wirkstoffe mit einem Umsatzpotenzial von bis zu 2 Milliarden € pro Jahr zur Marktreife entwickeln.

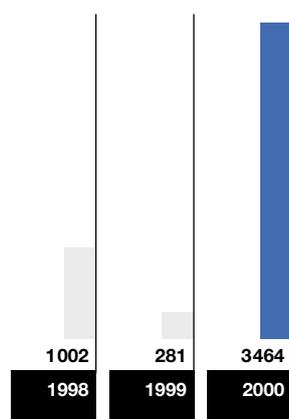
Eine vielversprechende Innovation ist ein Pflanzenschutz-wirkstoff aus der Klasse der Strobilurine. Dieses Fungizid mit dem Namen F 500[®] hat ein breites Wirkungsspektrum in vielen Kulturpflanzen, wie Getreide, Reben, Gemüse und Obst. Das Produkt wirkt außerordentlich zuverlässig, ist sicher in der Anwendung, und dank günstiger toxikologischer und ökologischer Eigenschaften schont es die Umwelt. Das Umsatzpotenzial dieses Fungizids, das voraussichtlich 2002 auf den Markt kommen wird, schätzen wir auf über 300 Millionen € pro Jahr.

Pflanzenbiotechnologie: bis 2010 führende Position

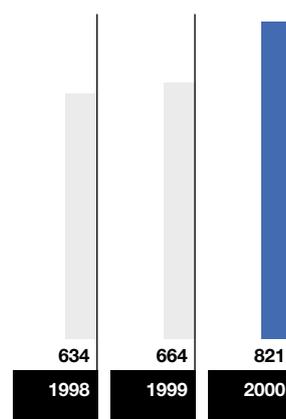
Die Pflanzen zu verstehen, von der Natur zu lernen, Pflanzeigenschaften zu verbessern – das sind die Ziele der BASF in der Pflanzenbiotechnologie. Unsere Aktivitäten auf diesem Gebiet sind in der BASF Plant Science zusammengefasst. Die BASF hat sich vorgenommen, bis zum Jahr 2010 zu den führenden Unternehmen in der Pflanzenbiotechnologie zu gehören. Dafür investieren wir in den nächsten zehn Jahren über 700 Millionen € in die Forschung auf diesem Gebiet. Wir finden heraus, welche Pflanzengene bestimmte biologische Funktionen steuern. Im nächsten Schritt erarbeiten wir Grundlagen für die Nutzung dieser Gene in Kulturpflanzen. Auf dieser Basis wollen wir Pflanzen entwickeln, die verbesserte Anbaueigenschaften haben, wie Resistenz gegen Trockenheit oder Kälte, oder die Inhaltsstoffe besitzen, die eine gesündere Ernährung ermöglichen. Dazu zählen zum Beispiel Pflanzen mit höherem Vitamingehalt oder mit Omega-3-Fettsäuren zur Vorbeugung gegen Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Wir erwarten, ab 2005 diese Pflanzen auf den Markt bringen zu können.

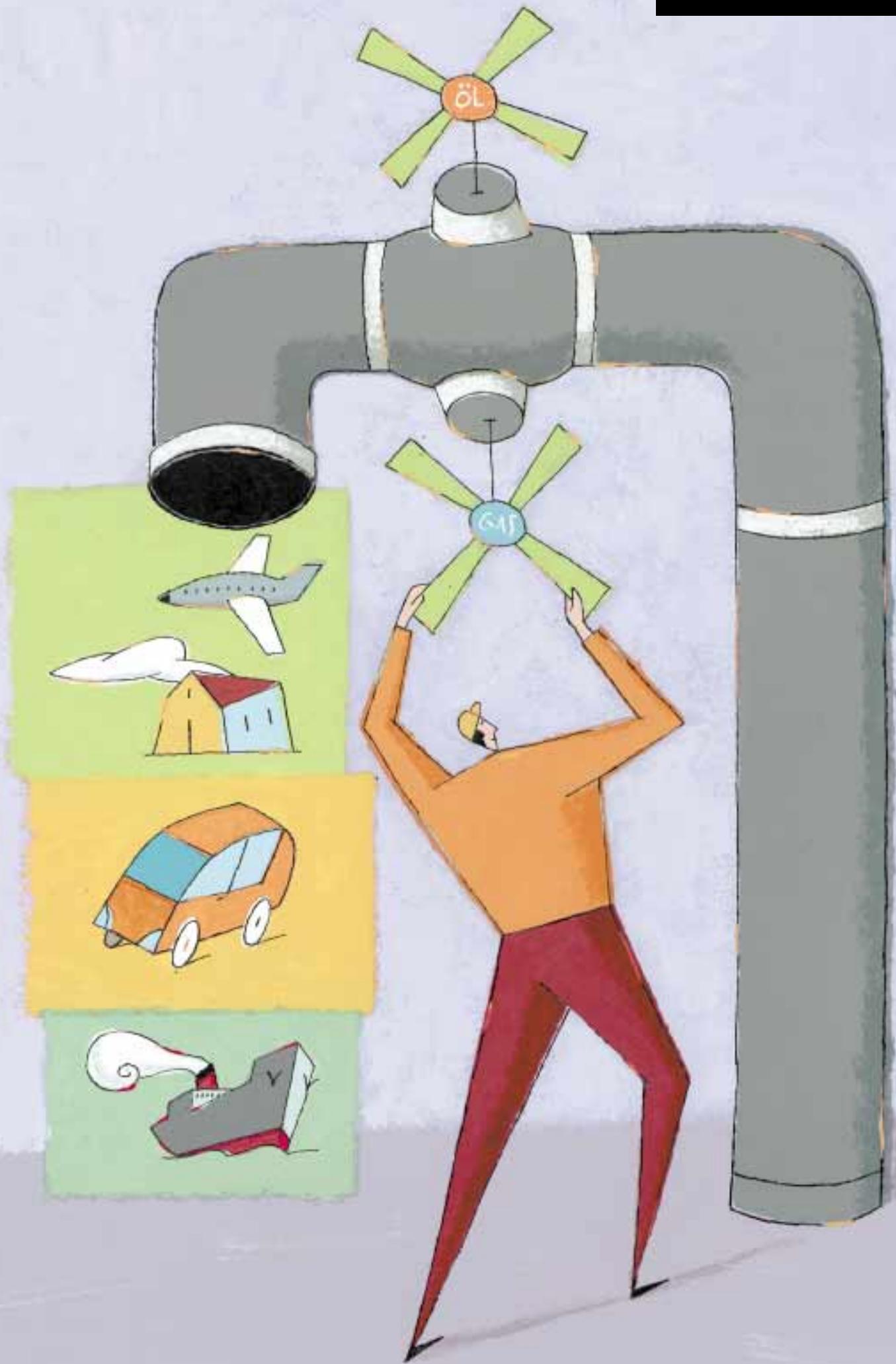
Um unsere Forschungsaktivitäten auf dem Gebiet der Stärkemodifikation auszubauen, übernahmen wir im Dezember 2000 das US-amerikanische Biotechnologieunternehmen ExSeed Genetics. Damit nehmen wir eine führende Position ein bei der Entwicklung von Maisvarianten mit einer für die Tierernährung verbesserten Nährstoffzusammensetzung.

Investitionen
Millionen €



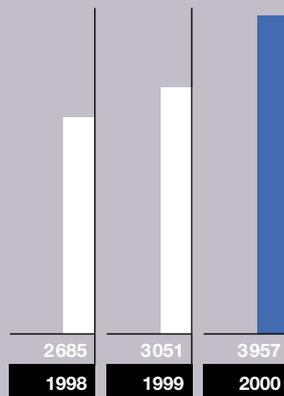
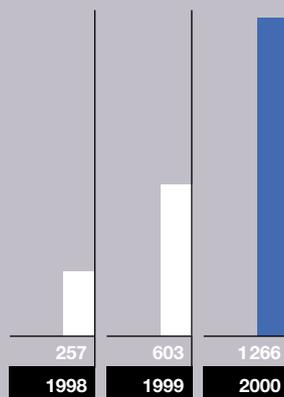
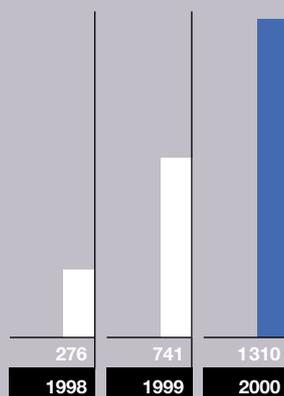
Forschung und Entwicklung
Millionen €





Öl und Gas sind das Lebenselixier der Industrienationen. Sie sind eine wesentliche Säule unseres heutigen Lebensstandards. Das Geschäft mit der gasförmigen Energie und dem schwarzen Gold ist hoch profitabel. Unsere Stärke liegt vor allem bei Exploration und Produktion, das heißt bei Suche und Erschließung neuer Lagerstätten und der Förderung von Erdöl und Erdgas. Unsere Expertise soll sich in Zukunft noch stärker auszahlen: In den nächsten fünf bis zehn Jahren wollen wir die Produktion von Öl und Gas um mindestens 50 Prozent steigern.

Öl und Gas

Umsatz
Millionen €Ergebnis der Betriebstätigkeit
vor Sondereinflüssen
Millionen €Ergebnis
der Betriebstätigkeit
Millionen €

- ▶ **Höchster Ergebniszuwachs aller Segmente**
- ▶ **Umsatz deutlich gesteigert**
- ▶ **Marktanteil bei Erdgas in Deutschland schneller ausgebaut als geplant**
- ▶ **Ehrgeizige Wachstumsziele: langfristig 20 Prozent Marktanteil beim Erdgashandel in Deutschland, 50 Prozent höhere Produktion von Öl und Gas**
- ▶ **Erschließung neuer Öl- und Gaslagerstätten geplant**

Schwarzes Gold und gasförmige Energie – das Geschäft mit Erdöl und Erdgas ist eine der wichtigsten Wachstumslokomotiven der BASF. Zusammengefasst sind die Öl- und Gasaktivitäten in der Wintershall AG, einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft der BASF. Sie konzentriert sich auf Exploration und Produktion – das heißt auf die Suche und Erschließung neuer Lagerstätten sowie die Förderung von Öl und Gas – und auf den Erdgashandel.

Mit einem Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen von 1266 Millionen € hat das Segment Öl und Gas im Jahr 2000 den Wert des Vorjahres mehr als verdoppelt.

Entscheidend hierfür waren der Ausbau der Geschäftsaktivitäten in beiden Arbeitsgebieten, die gestiegenen Rohölpreise und der starke US-Dollar. Damit schuf das Segment ein Gegengewicht zu den Teilen des Chemiegeschäfts, die wegen der hohen Ölpreise unter heftigem Margendruck standen. Dieser Ausgleich ist strategisch beabsichtigt. Er ist ein wichtiger Vorteil im Markt, da nicht alle Wettbewerber über ein Standbein in diesem Geschäft verfügen. Dieser Vorteil wird in den kommenden Jahren noch wachsen, da mit zunehmender Auslastung unserer Pipelines der Ergebnisbeitrag des Gasgeschäftes weiter ansteigt.

Für 2001 erwarten wir eine weiterhin volatile Entwicklung der Rohölpreise. Im Durchschnitt werden die hohen Werte des Jahres 2000 nicht wieder erreicht. Trotzdem erwarten wir, dass sich Umsatz und Ergebnis im Segment Öl und Gas auf dem Niveau des Jahres 2000 halten. Zu diesem Zweck weiten wir kontinuierlich unsere Aktivitäten in den Arbeitsgebieten Exploration und Produktion sowie Erdgas-handel aus.

Suche und Förderung von Öl und Gas: Aufbau neuer Schwerpunktgebiete

Von den arktischen Gebieten Russlands bis zu den Wüstengebieten Nordafrikas, von den Küsten Feuerlands bis zu den Tiefen der Nordsee – die Suche nach Öl und Gas führt uns in herausfordernde Regionen der Erde.

Exploration und Produktion tragen derzeit den größten Teil zu unserem Ergebnis im Öl- und Gasgeschäft bei. Wir verfolgen ehrgeizige Wachstumsziele: Um mindestens 50 Prozent soll unsere Öl- und Gasförderung in den nächsten fünf bis zehn Jahren wachsen. Gleichzeitig soll uns die stetige Exploration mindestens einen 8-Jahres-Vorrat an Reserven sichern.

Mit Blick in die Zukunft engagiert sich die BASF bei der Exploration und Produktion von Kohlenwasserstoffen vor allem in und rund um Europa. Im Vordergrund unserer Aufmerksamkeit steht das Gas.

Gleichzeitig verlangt unser Wachstumskonzept die Bereinigung des Portfolios um Aktivitäten, die keine hinreichende Rendite versprechen oder nicht in unser strategisches Konzept passen. So haben wir uns im Jahr 2000 von unseren Gasaktivitäten in der britischen Nordsee sowie von einigen Anteilen in Katar getrennt.

Wir setzen darauf, unsere Aktivitäten bei Exploration und Produktion – anders als viele unserer Wettbewerber – bewusst auf wenige öl- und gasreiche Regionen zu konzentrieren. Das bietet die Möglichkeit, Projekte kostengünstiger zu realisieren als der Branchendurchschnitt.

In diesem Zusammenhang steht die Erweiterung unserer erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem russischen Partner OAO Gazprom im Erdgashandel auch auf das Feld der Exploration und Produktion.



Unsere Schwerpunkte bei Exploration und Produktion



Erdgashandel: Wachstumsziel nach oben korrigiert

Energie ist der Lebenssaft der Industrienationen. Ein Energieträger, der für Europa immer wichtiger wird, ist das Erdgas: So deckte Erdgas 1965 nur etwa ein Prozent des deutschen Primärenergiebedarfs, heute sind es über 20 Prozent. Und dieser Anteil wächst weiter.

Beim Handel mit Erdgas haben wir uns vor mittlerweile über zehn Jahren mit einem starken Partner zusammengetan: Das russische Unternehmen OAO Gazprom verfügt über die größten Erdgasvorkommen der Welt. WINGAS, WIEH (Wintershall Erdgas Handelshaus GmbH) und WIEE (Wintershall Erdgas Handelshaus Zug AG) sind gemeinsame Unternehmen von OAO Gazprom und Wintershall.

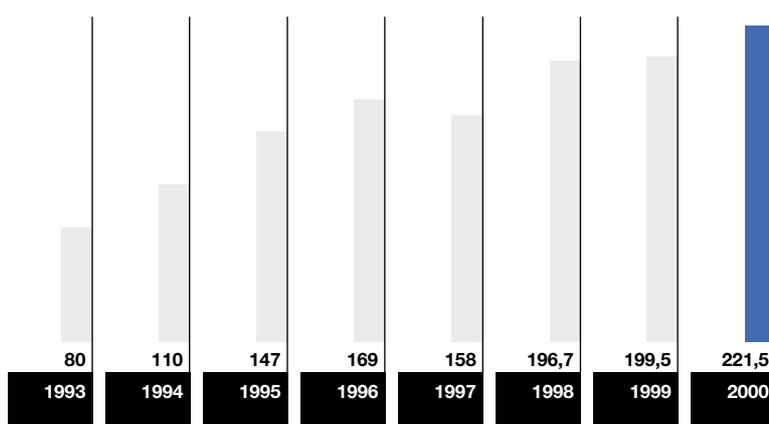
Diese Gemeinschaftsfirmen versorgen Deutschland mit russischem und britischem Erdgas. Sie handeln auch mit Gas in den zentral- und osteuropäischen Ländern – Märkten, die für die Zukunft hohe Zuwachsraten versprechen.

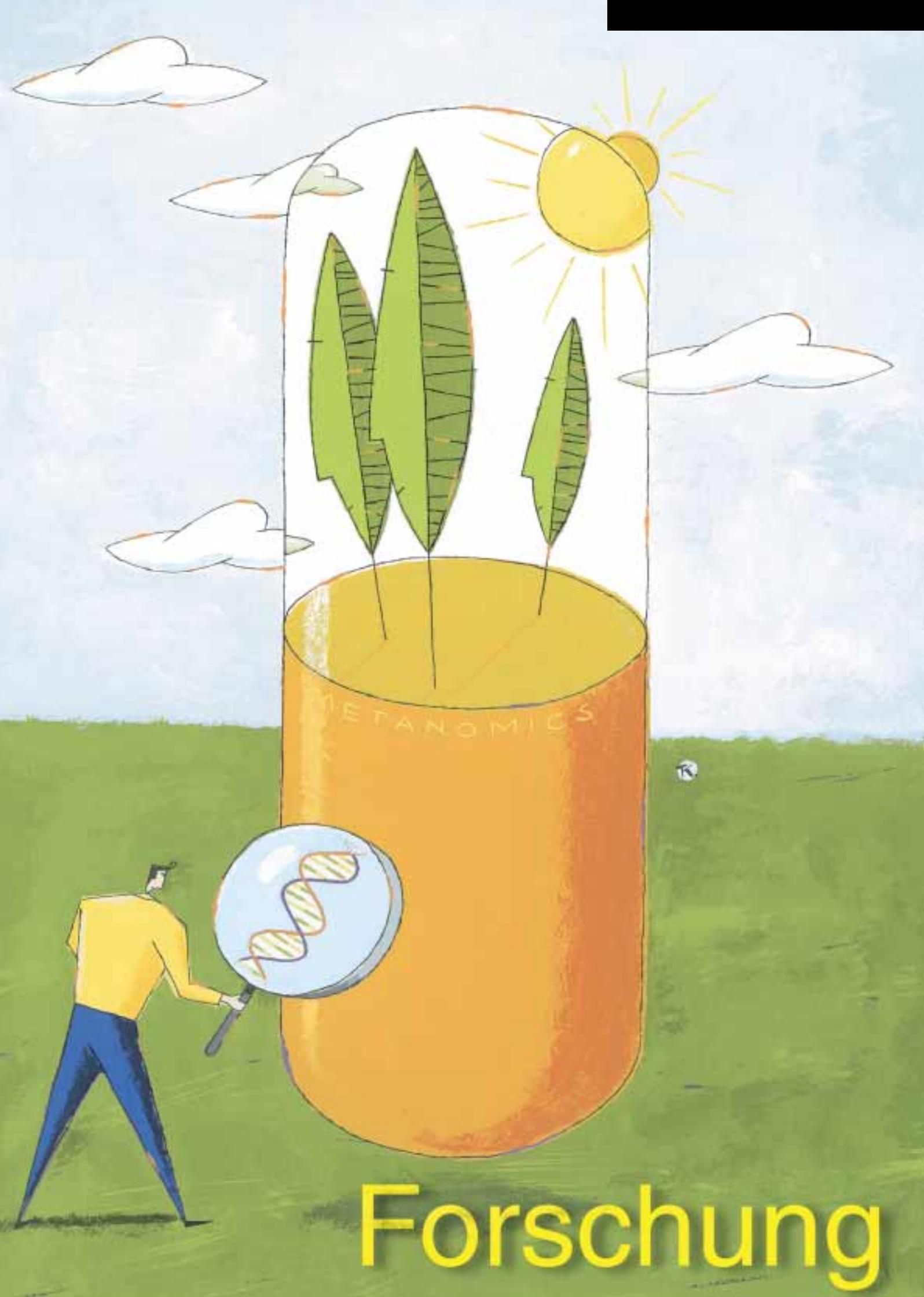
WINGAS wurde 1993 gegründet. Unser anfängliches Ziel, bis zum Jahr 2010 einen Anteil von 15 Prozent am deutschen Erdgasmarkt zu erreichen, werden wir erheblich früher verwirklichen.

Insgesamt lag das Absatzvolumen unserer Beteiligungsunternehmen WINGAS, WIEH und WIEE mit 221,5 Milliarden Kilowattstunden um 22 Milliarden Kilowattstunden über der Menge des Jahres 1999.

Die fortschreitende Liberalisierung des Erdgasmarktes bietet große Wachstumschancen. Wir wollen sie zum weiteren nachhaltigen Ausbau unserer Marktposition nutzen. Wir gehen deshalb nunmehr davon aus, bis 2010 unseren Marktanteil auf 20 Prozent ausbauen zu können. Dabei stützen wir uns auf unsere hervorragende Infrastruktur mit einem hochmodernen Pipelinenetz von über 1800 Kilometern Länge und dem größten Erdgasspeicher Westeuropas in Rehden.

Entwicklung Erdgasabsatz WINGAS, WIEH, WIEE
in Milliarden kWh





Forschung

Pflanzen zu verstehen ist die Voraussetzung dafür, ihre Eigenschaften gezielt verbessern zu können. Die Metanomics GmbH & Co. KGaA in Berlin, ein Unternehmen der BASF Plant Science, arbeitet daran. Sie ist so erfolgreich, dass ihr Name in kurzer Zeit zum Synonym für das Forschungsgebiet geworden ist: Die Analyse der Steuerung biologischer Funktionen durch Pflanzengene. Die Grundlagenforschung der Metanomics verfolgt das Ziel, in Zukunft leistungsfähigere Pflanzen zu entwickeln. Sie sollen unsere Ernährung beispielsweise durch einen höheren Vitamingehalt bereichern oder selbst unter schwierigen Umweltbedingungen wie Trockenheit und Kälte normal wachsen und gedeihen.

Der Forschungsverbund der BASF umfasst weltweit rund 10 000 Menschen. Wir finden Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft und tragen durch Innovationen zum Wachstum des Geschäfts der BASF bei.

und Entwicklung



**Den Kunden zu verstehen,
innovative Produkte und
Verfahren schnell zu entwickeln
und den wissenschaftlichen
Fortschritt konsequent zu
nutzen, sind Aufgaben unserer
Forschungs- und Entwicklungseinheiten.**

Unser weltweiter Forschungsverbund setzt sich zusammen aus zentralen Laboratorien in Ludwigshafen, Forschungs- und Entwicklungseinheiten in Gruppengesellschaften, Technologieplattformen wie der BASF Plant Science, Beteiligungen an Start-up-Unternehmen sowie aus derzeit rund 800 Kooperationen mit führenden Hochschulen, Forschungsinstituten und industriellen Partnern.

1526 Millionen € haben wir im Jahr 2000 für Forschung und Entwicklung aufgewandt. Mit 22.553 Schutzrechtanmeldungen schützen wir das erarbeitete Wissen.

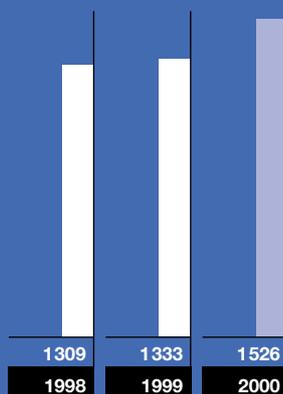
Innovative Produkte und Verfahren: neue Impulse und Wachstum für unsere Arbeitsgebiete

Innovative Produkte und Anwendungen sind die Basis für unseren künftigen Erfolg.

Neue und verbesserte Herstellverfahren helfen uns dabei, durch günstige Kostenstrukturen vor unserem Wettbewerb die Nase vorn zu haben. In der zurückliegenden Dekade haben wir in Forschung und Entwicklung für die Verbesserung unserer wichtigsten Verfahren im Jahresdurchschnitt rund 100 Millionen investiert. Aus dem Ergebnis dieser „stillen Innovationen“ können wir unsere Herstellkosten verglichen mit 1990 um eine Milliarde € jährlich senken – Früchte unserer Arbeit mit großer wirtschaftlicher Bedeutung.

Traditionelle Bauteile aus Stahl ersetzt das so genannte „Sandwich-Plate-System“ (SPS), das unsere Tochtergesellschaft Elastogran mit ihrem Partner Intelligent Engineering (IE) entwickelt hat. SPS ist ein Stahl-Polyurethan-Stahl-Verbundsystem, das im Schiffsbau verwendet werden kann. Es bietet höhere Festigkeit als die herkömmlichen Bauteile, bessere Schwingungsdämpfung, Gewichtseinsparung – und das bei geringeren Gesamtkosten. Rund 1500 Tonnen Polyurethan-Elastomer werden beim Bau eines kleinen Tankers mit 40 000 Bruttoregister-tonnen benötigt. Pro Jahr werden weltweit etwa 2000 neue Schiffe gebaut. Daraus ergibt sich bis zum Jahr 2010 ein Umsatzpotenzial von einigen Hundert Millionen €.

Forschungskosten
Millionen €



Schadstoffarme, energiesparende Antriebe auf Basis von Brennstoffzellen werden in Zukunft Verbrennungsmotoren beim Antrieb von Fahrzeugen ergänzen und sie langfristig möglicherweise ablösen. Zusammen mit XCELLSIS, einer Tochtergesellschaft von DaimlerChrysler, Ford und Ballard Power Systems, entwickelt die BASF spezielle Katalysatoren, die den Antrieb von Brennstoffzellenfahrzeugen mit Methanol als Treibstoff erlauben. Mit der Markteinführung solcher Fahrzeuge wird für das Jahr 2004 gerechnet. Der Weltmarkt für die benötigten Katalysatoren wird langfristig auf über 500 Millionen € geschätzt.

Kombinatorische Materialforschung: mit hoher Effizienz zu neuen Produkten

Zeit ist Geld – gerade wenn es um Forschung geht. Modernste Technologien helfen uns, schnellstmöglich neues Wissen zu erarbeiten.

Durch Automatisierung von Laborarbeiten sparen wir in unserer Forschung Zeit und Kosten. Dazu haben wir die Methoden der kombinatorischen Chemie aus unserer Wirkstoffforschung in die Materialforschung für Effektstoffe, Polymere und Katalysatoren übertragen und weiterentwickelt. In automatisierten Parallelreaktoren stellen wir eine große Anzahl neuer Materialien gleichzeitig her und prüfen sie unmittelbar anschließend auf wesentliche Anwendungseigenschaften. Dadurch können aussichtsreiche Leitstrukturen schnell identifiziert werden, die wir dann zu Verkaufsprodukten weiteroptimieren. Auch auf diesem Gebiet arbeiten wir eng mit führenden Wissenschaftlern und Forschungsunternehmen zusammen. An der Schweizer Firma Chemspeed, einem der Marktführer auf dem Gebiet der Parallelreaktoren, haben wir uns beteiligt.

Biokatalyse: neue Werkzeuge schaffen neue Möglichkeiten in der Chemie

Enzyme, die Biokatalysatoren der Natur, stellen die gewünschten Produkte sehr gezielt her – also nahezu ohne Nebenreaktionen. Weiterer Vorteil: sie arbeiten bei Normaltemperatur und ohne Druck. In Zusammenarbeit mit internationalen Forschungsinstituten erschließen wir dieses Potenzial für unsere Herstellprozesse von Chemikalien. Ziel sind neue Enzyme, die es ermöglichen, unsere Wertschöpfungsketten um hochwertige Zwischenprodukte zu erweitern.

Im zweiten Halbjahr 2001 wird in Ludwigshafen eine Neuanlage für eine optisch aktive Carbonsäure fertiggestellt. Um dieses Produkt herzustellen, verwenden wir einen genetisch modifizierten Mikroorganismus, der in Zusammenarbeit mit der Universität Stuttgart entwickelt wurde. So erweitern wir eine unserer zentralen Wertschöpfungsketten um einen Synthesebaustein für wichtige Pharmawirkstoffe. Bereits heute stellen wir unsere chiralen Zwischenprodukte (ChiPros™) mit Hilfe von Enzymen her.

Pflanzenbiotechnologie: Schlüsseltechnologie für Gesundheit und Ernährung

Nutzpflanzen zu erzeugen, die auch unter schwierigen Umweltbedingungen wie Trockenheit oder Kälte normal wachsen und gedeihen, die hohe Erträge bringen und reich an Vitaminen und anderen wertvollen Inhaltsstoffen sind, ist das Ziel unserer Aktivitäten im neuen Arbeitsgebiet Pflanzenbiotechnologie.

Über 300 Mitarbeiter arbeiten derzeit in den Gesellschaften der BASF Plant Science, in der wir unsere Forschungsaktivitäten auf diesem Gebiet gebündelt haben.

700 Millionen € wollen wir in den nächsten zehn Jahren in die Pflanzenbiotechnologie investieren. Vor kurzem haben wir die BASF Plant Science durch Erwerb der ExSeed Genetics, ein US-amerikanisches Biotechnologie-Unternehmen, verstärkt. Unser Ziel ist, zu den führenden Unternehmen auf diesem Gebiet zu gehören.



Nachhaltige

Den ökonomischen, ökologischen und sozialen Bedürfnissen der heutigen Gesellschaft gerecht zu werden, ohne die Entwicklungschancen künftiger Generationen zu beeinträchtigen – diese Balance zu halten ist Grundgedanke der nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung, Sustainable Development. Dieses Leitbild wurde im Zusammenhang mit der Umweltkonferenz der Vereinten Nationen 1992 in Rio de Janeiro für die Völkergemeinschaft vereinbart. Die BASF bekennt sich zu diesem Leitbild.

Im vergangenen Jahr haben wir nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg im Sinne von Sustainable Development in unseren Grundwerten und Leitlinien als Voraussetzung für unsere Aktivitäten weltweit verbindlich festgeschrieben.

Dieses Bekenntnis kommt von diesem Jahr an auch in unserer Berichterstattung zum Ausdruck: In unseren Publikationen „Umwelt, Sicherheit, Gesundheit 2000“, „Gesellschaftliche Verantwortung 2000“ – beide erscheinen im Sommer 2001 – und „Jahresbericht 2000“ legen wir Rechenschaft ab über die ökologische, soziale und ökonomische Dimension unserer Aktivitäten.

Entwicklung



**Umwelt, Sicherheit
und Gesundheit:
kontinuierliche
Verbesserung ist
unser Ziel**

„Wir handeln verantwortungsvoll im Sinne von Responsible Care®. Wirtschaftliche Belange haben keinen Vorrang gegenüber Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz.“ Dies ist einer unserer Grundwerte, die den Rahmen für alle Entscheidungen und Handlungen in der BASF-Gruppe bilden.

Was dies konkret für unsere Arbeit bedeutet? Eine Antwort darauf geben unsere Leitlinien, die eng mit dem Leitbild der nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung (Sustainable Development) verbunden sind:

- ▶ Wir fordern und fördern das Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltbewusstsein aller Mitarbeiter und streben kontinuierliche Verbesserungen durch Zielvereinbarungen an.
- ▶ Wir erzeugen Produkte, die sicher herzustellen, zu verwenden, wiederzuverwerten oder zu entsorgen sind.
- ▶ Wir unterstützen unsere Kunden im Bemühen um eine sichere und umweltfreundliche Weiterverarbeitung der Produkte.
- ▶ Wir minimieren die Belastung von Mensch und Umwelt bei Herstellung, Lagerung, Transport, Vertrieb, Verwendung und Entsorgung unserer Produkte.

Lokale Gegebenheiten müssen angemessen berücksichtigt werden bei der Umsetzung unserer gruppenweit gültigen Grundwerte für Umwelt, Sicherheit und Gesundheit. Die Entscheidungsträger vor Ort beschließen eigenverantwortlich, wie unsere Leitlinien sowie die jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen einzuhalten sind.

Hoher Standard weltweit

Wir achten darauf, dass unsere strengen internen Vorschriften angewandt werden. Überall auf der Welt haben unsere Produktionsanlagen einen hohen Standard. Schließlich sind nur moderne, sichere Anlagen und ungefährdetes Arbeiten auch wirtschaftlich.

Wir wollen uns auf den Gebieten Umwelt, Sicherheit und Gesundheit ständig verbessern. Unsere Experten führen im Auftrag des Vorstandes weltweit an allen Standorten

regelmäßige Audits und Kontrollen durch. Allein im Jahr 2000 waren es 141 Umweltschutz- und Sicherheitsrevisionen an 82 Standorten der BASF-Gruppe. Gemeinsam mit Standortvertretern wurden Verbesserungsvorschläge erarbeitet und deren Umsetzung eingeleitet.

Um einen nachhaltigen Verbesserungsprozess einzuleiten, haben wir uns bewusst die hoch gesteckten Ziele „null Berufskrankheiten“ und „null Arbeitsunfälle“ gesetzt. Durch gezielte Maßnahmen wurden die Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen in der BASF-Gruppe um 7 Prozent auf 3,66 Unfälle je eine Million geleistete Arbeitsstunden gesenkt. Bei der BASF Aktiengesellschaft wurde ein Wert von 4,03 erreicht. Damit liegen wir weiterhin deutlich unter dem Durchschnitt unserer Branche.

Ökoeffizienz-Analyse: unser innovatives Instrument für bessere Produkte

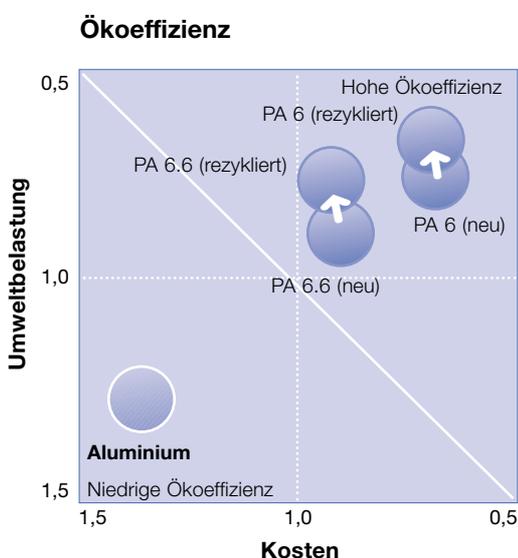
Ökologische Unbedenklichkeit und ökonomischer Erfolg sind eng miteinander verknüpft, wenn es um die Frage geht: Wie müssen die BASF-Produkte der Zukunft aussehen? Auf der Suche nach Antworten hat die BASF als Vorreiter gemeinsam mit der Unternehmensberatung Roland Berger + Partner das strategische Instrument der Ökoeffizienz-Analyse entwickelt. Sie erlaubt es, bei Entwicklung und Optimierung von Produkten und Verfahren Ökonomie und Ökologie gemeinsam zu betrachten

und unter verschiedenen Alternativen die ökoeffizienteste auszuwählen. Dabei wird der gesamte Lebensweg eines Produkts „von der Wiege bis zur Bahre“ untersucht – das heißt von der Entnahme der Rohstoffe bis zur Verwertung oder Entsorgung. Unter anderem durch den Vergleich mit anderen Produkten und Verfahren kommt die BASF so zu optimal anwendbaren Produkten mit guter Umweltverträglichkeit – und das als günstigster Anbieter.

Wir sind der Meinung, dass es mit Blick auf die Märkte der Zukunft geboten ist, die Umweltverträglichkeit der eigenen Produkte zu berücksichtigen. Deshalb halten wir es für wichtig, ein funktionierendes Kontrollmittel für die ökologische und ökonomische Leistungsfähigkeit zu entwickeln. Ökoeffiziente Produkte und Verfahren eröffnen uns einen Wettbewerbsvorteil.

Berichterstattung

In unserer Publikation „Umwelt, Sicherheit, Gesundheit 2000“ legen wir im Rahmen unserer ganzheitlichen Nachhaltigkeitsberichterstattung ausführlich Rechenschaft über die ökologische Dimension unserer Aktivitäten ab. Die Broschüre erscheint Mitte des Jahres 2001. Sie können sie anfordern im Internet über www.basf.de/broschuerenbestellung oder mit der Postkarte am Ende dieses Jahresberichtes.



Motorenteile (Saugrohre) aus Polyamid:

In einer Studie wurden Motorenteile (Saugrohre) aus Polyamid 6 bzw. Polyamid 6.6 mit solchen aus Aluminium verglichen. Durch ihre Gewichtsvorteile sind die Polyamid-Teile über den gesamten Lebensweg wesentlich ökoeffizienter als Aluminium. BASF-Untersuchungen haben gezeigt, dass Polyamid-Saugrohre aus Altfahrzeugen rezyklierbar sind, was die Ökoeffizienz dieser Kunststoffanwendung weiter erhöht.



Mitarbeiter: 100 000 Menschen geben unserem Unternehmen Charakter

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind die Garanten unseres Erfolges. Im Jahr 2000 arbeiteten in der BASF rund 100 000 Menschen auf fünf Kontinenten. Sie tauschen Erfahrungen und Wissen aus und bilden so einen weltweiten Know-how-Verbund.

Unsere Mitarbeiter setzen sich für Wachstum und Innovation und damit für den nachhaltigen Erfolg der BASF ein. Welche Richtung wir dabei einschlagen und was wir erreichen wollen, ist in unseren Grundwerten und Leitlinien festgelegt.

- ▶ Nachhaltiger Erfolg
- ▶ Innovation im Dienste unserer Kunden
- ▶ Sicherheit, Gesundheit, Umweltschutz
- ▶ Interkulturelle Kompetenz
- ▶ Gegenseitiger Respekt und offener Dialog
- ▶ Integrität

Der weltweite Wandel gewinnt an Tempo und Intensität. Deshalb fördern wir die Mitarbeiter während ihrer ganzen Berufstätigkeit, so dass sie mit den sich ändernden und steigenden Anforderungen Schritt halten können. Die gemeinsamen Werte geben dabei Orientierung. Wir berücksichtigen das Spannungsfeld zwischen den Erwartungen der Mitarbeiter im jeweiligen sozialen und kulturellen Umfeld und dem wirtschaftlichen Auftrag des Unternehmens sowie dessen Verpflichtungen gegenüber Staat und Gesellschaft.

Wir fördern den Austausch von Fachleuten über Ländergrenzen hinweg

Der Blick über den Tellerrand, interkulturelles Verständnis und weltweite Zusammenarbeit sind in einem transnationalen Unternehmen wie der BASF unerlässlich. Über 800 Mitarbeiter sind innerhalb der BASF-Gruppe international entsandt. Bei der Vorbereitung auf eine Auslandstätigkeit und zur Integration am Einsatzort nehmen Sprachunterricht und interkulturelles Training einen hohen Stellenwert ein. Ob es darum geht, innerhalb weniger Wochen eine Anlage in China anzufahren, einige Monate die Einführung eines neuen Produktes in Brasilien zu betreuen oder als Ingenieur der BASF Corporation für mehrere Jahre in Europa oder Asien zu arbeiten – wichtig ist dabei die Fähigkeit, offen zu kommunizieren. Dies hilft jedem Mitarbeiter, sich über unterschiedliche Kulturen hinweg mit Kollegen auszutauschen, um gemeinsam Aufgaben anzupacken. Den internationalen Erfahrungsaustausch und die persönliche Weiterentwicklung des Einzelnen fördern wir durch eine ganze Reihe von Angeboten, von Austauschprogrammen für Auszubildende in Europa bis zur weltweiten Managemententwicklung.

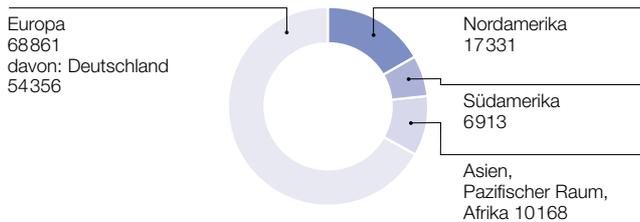
Integration des Pflanzenschutzgeschäfts von AHP: das Beste aus beiden Welten

Die Menschen und ihre Zusammenarbeit sind ein entscheidender Faktor unseres Erfolges – auch beim Gelingen der Integration des Pflanzenschutzgeschäfts von American Home Products (AHP) im vergangenen Jahr (siehe Seite 34 ff.).

Die größte Herausforderung war dabei die Frage: Wie können wir aus zwei verschiedenen Firmen mit zwei unterschiedlichen Kulturen eine Mannschaft formen? Das System der einen Seite dem Partner überzustülpen, wäre zweifellos der schlechteste Weg gewesen. Stattdessen hieß unser Ziel: das Beste aus beiden Welten übernehmen. Das galt auch für die Personalauswahl. Zu diesem Zweck gab es einen Auswahlprozess für Führungskräfte. Darüber hinaus finden seit September 2000 maßgeschneiderte Workshops zur kulturellen Integration und zur Teambildung statt. Eingebettet in alltägliche

Mitarbeiter in den Regionen

(Stand: 31.12.2000)



Abläufe werden sie bis Mitte 2001 dafür sorgen, aus zwei Hälften ein Ganzes zu machen. Die wichtigsten Ziele dabei: mögliche Vorurteile abbauen, mehr übereinander lernen und die Zusammenarbeit intensivieren.

Wir beteiligen unsere Mitarbeiter am Unternehmen

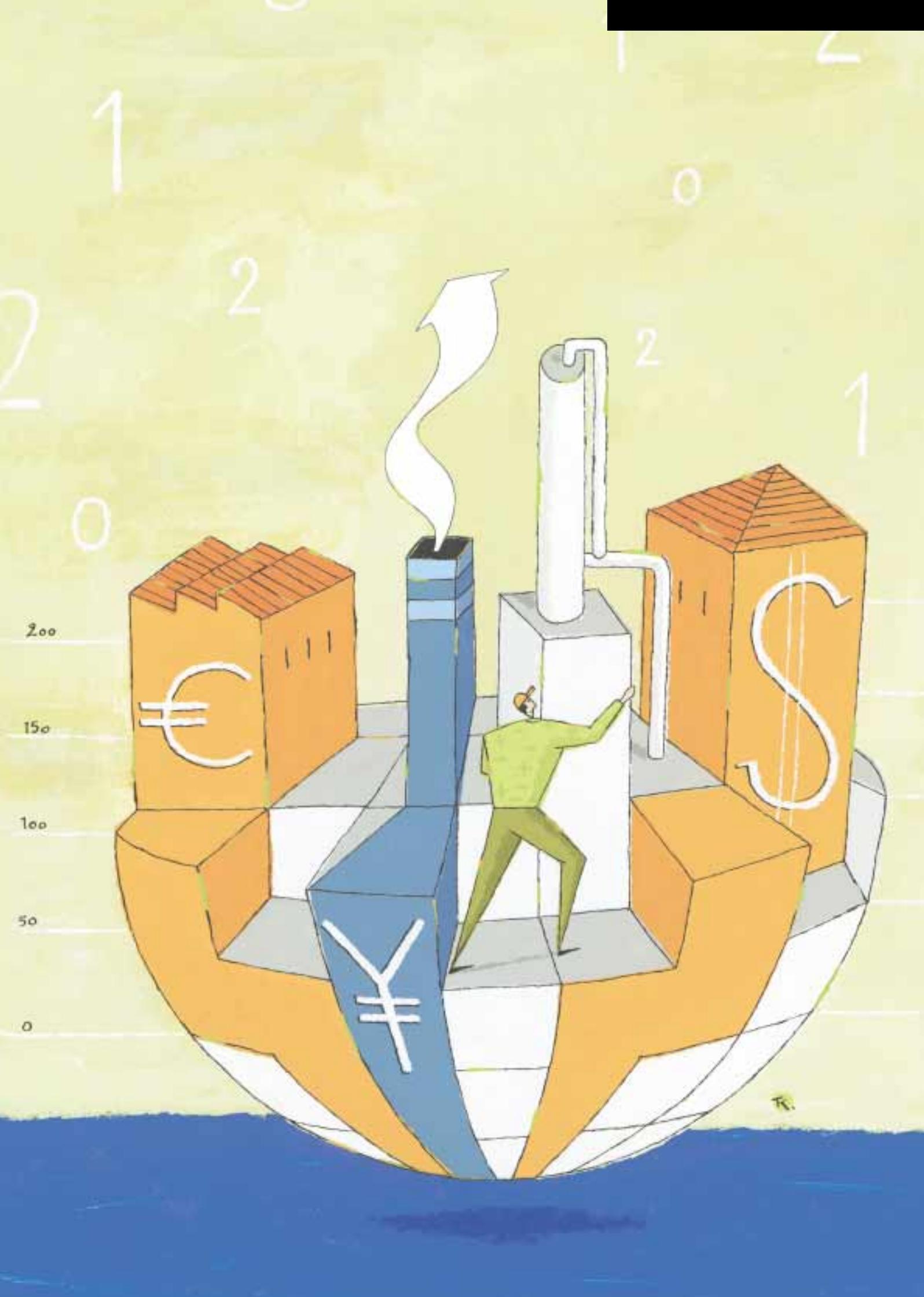
Rund 30 Prozent der Mitarbeiter in der Aktiengesellschaft und den deutschen Gruppengesellschaften haben 2000 mit dem 1999 aufgelegten „plus“-Programm die Chance genutzt, einen Teil ihrer Erfolgsbeteiligung zum Kauf von Aktien einzusetzen. Sofern die Mitarbeiter ihre Aktienpakete über einen längeren Zeitraum halten, steuert das Unternehmen pro zehn Aktien bis zu fünf weitere bei. Auch viele europäische Gruppengesellschaften und die BASF Corporation in USA bieten inzwischen ihren Mitarbeitern Belegschaftsaktien an. 2001 kommen weitere Gesellschaften dazu. An die weltweit 1200 Oberen Führungskräfte richtet sich das BASF-Aktienoptionsprogramm (BOP) (siehe Seite 9).

BASF Aktiengesellschaft

In der „Vereinbarung 2000“ für den Standort Ludwigshafen hatten sich Werksleitung und Arbeitnehmervertretungen darauf verständigt, dass die Abnahme des Personalstands durch verschiedene sozialverträgliche Maßnahmen erreicht wird, vor allem durch das Angebot der Altersteilzeit. Dafür haben sich bereits über 5000 Mitarbeiter entschieden. Auf Grund der positiven Erfahrungen mit dem internen „Bündnis für Arbeit“ haben Werksleitung und Arbeitnehmervertretungen eine neue Vereinbarung geschlossen, die bis Ende 2003 läuft. Um den notwendigen Personalabbau sozialverträglich zu meistern, wurden in dieser „Vereinbarung 2003“ neben den Maßnahmen aus der „Vereinbarung 2000“ auch Teilzeitförderung, Qualifizierung und Flexibilisierung des internen Arbeitsmarktes vereinbart.

Berichterstattung

In unserer Publikation „Gesellschaftliche Verantwortung 2000“ legen wir im Rahmen unserer ganzheitlichen Sustainable-Development-Berichterstattung ausführlich Rechenschaft über die soziale Dimension unserer Aktivitäten ab. Die Broschüre erscheint Mitte des Jahres 2001. Sie können sie anfordern im Internet über www.basf.de/broschuerenbestellung oder mit der Postkarte am Ende dieses Jahresberichtes.



Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir unseren Umsatz um 22 Prozent steigern. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sonderinflüssen erreichte 3400 Millionen € und lag damit 15,3 Prozent über dem des Vorjahres.

Das Vermögen stieg vor allem durch Akquisitionen um 8,6 Milliarden € auf 38,6 Milliarden €. Die Rendite auf das eingesetzte Kapital lag bei 10 Prozent.

Trotz der Finanzierung umfangreicher Akquisitionen betrug der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital stabile 37 Prozent.

Wir schlagen unseren Aktionären die Ausschüttung einer Dividende von 1,30 € und eine Sonderdividende von 0,70 € vor. Unser Aktienrückkaufprogramm werden wir fortsetzen.

Finanzen



Mengen und Preise legen deutlich zu

Wir steigerten den Umsatz in der BASF-Gruppe um 22 Prozent von 29 473 Millionen € auf 35 946 Millionen €.

Die Zunahme ergibt sich aus folgenden Veränderungen:

Millionen €	In % vom	
	2000	Umsatz
Mengen	1 902	6,5
Preise	3 326	11,3
Währung	1 947	6,6
Akquisitionen und Erweiterungen des Konsolidierungskreises	- 702	-2,4

Die Absatzmengen konnten wir um 6,5 Prozent steigern. Die Segmente Chemikalien sowie Kunststoffe und Fasern, die von einer hohen Nachfrage auf Grund der guten weltwirtschaftlichen Bedingungen profitierten, erhöhten ihre Verkaufsmengen beträchtlich.

Höhere Verkaufspreise auf Grund der gestiegenen Rohstoffkosten trugen 11,3 Prozent zum Umsatzanstieg bei. Dies gilt vor allem für die Segmente Öl und Gas sowie Kunststoffe und Fasern sowie den Unternehmensbereich Petrochemikalien des Segments Chemikalien.

Positive Währungseffekte, vor allem durch den starken US-Dollar und die Aufwertung des japanischen Yen, des brasilianischen Real und des koreanischen Won trugen mit 1 947 Millionen € zum höheren Umsatz bei.

Veränderungen des Portfolios und Erweiterungen des Konsolidierungskreises führten per Saldo zu einem Umsatzrückgang von 2,4 Prozent. Insbesondere das Mitte des Jahres erworbene Pflanzenschutzgeschäft von American Home Products Corporation (AHP) trug zu einem Mehrumsatz an Akquisitionen von 1 056 Millionen € bei. Die Devestitionen führten zu einem vergleichbaren Umsatzrückgang von 1 919 Millionen € und betrafen vor allem das Ende des Jahres 1999 verkaufte Mineralölvertriebs- und Raffineriegeschäft des Segments Öl und Gas. Veränderungen des Konsolidierungskreises erhöhten den Umsatz um 161 Millionen €.

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen steigt um mehr als 15 Prozent

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit steigerten wir um 53 Prozent auf 3070 Millionen €. Der starke Anstieg wurde durch geringere Sonderbelastungen im Vergleich zum Vorjahr begünstigt. Bereinigt um Sondereinflüsse konnten wir das Ergebnis um 15,3 Prozent auf 3400 Millionen € verbessern. Vor allem die Segmente Öl und Gas sowie Kunststoffe und Fasern trugen zu diesem Anstieg bei.

Sonderbelastungen von 344 Millionen € entstanden durch die Integration des Pflanzenschutzgeschäfts von AHP. Das Restrukturierungsprogramm bei BASF Pharma belastete das Ergebnis mit 100 Millionen €, vor allem durch die Schließung des Forschungsstandorts Nottingham/Großbritannien und durch Personalabbau. Belastungen ergaben sich außerdem durch unerwartet hohe Kosten des Vergleichs mit indirekten Käufern von Vitaminprodukten in den USA.

Umsatz und Ergebnis

Millionen €	2000	1999	%
Umsatz	35946	29 473	22,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit			
vor Sondereinflüssen	3400	2 950	15,3
Sondereinflüsse	-330	-941	
Ergebnis der Betriebstätigkeit	3070	2 009	52,8
in Prozent vom Umsatz	8,5	6,8	
Finanzergebnis	-243	597	
Ergebnis vor Ertragsteuern	2827	2 606	8,5
Jahresüberschuss nach			
Anteilen anderer			
Gesellschafter	1240	1 237	0,2
Ergebnis je Aktie (€)	2,02	2,00	1,0
Ergebnis nach US-GAAP	1454	1 325	9,7
Ergebnis nach US-GAAP			
je Aktie (€)	2,37	2,14	10,7

Verschiedene Devestitionen führten zu Sondererträgen von 205 Millionen €. Sie betrafen die Verkäufe der Novolen®-Polymerisationstechnologie von Targor, des Kraton®-Polymergeschäfts von Elenac und von Geschäftsfeldern des Bereichs Pharma und des Segments Öl und Gas.

Die Finanzierungskosten für die hohen Investitionen und Akquisitionen drückten auf das Finanzergebnis. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist aber vor allem bedingt durch hohe Sondererträge im Jahr 1999 aus dem Verkauf unseres Aral-Anteils. Das Ergebnis vor Ertragsteuern konnte um 8,5 Prozent auf 2827 Millionen € gesteigert werden.

Der Aufwand für Ertragsteuern nahm vor allem als Folge höherer, nicht anrechenbarer ausländischer Ertragsteuern für die Ölförderung zu. Der Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter von 1240 Millionen € blieb auf der Höhe des im Vorjahr erzielten.

Sonderdividende vorgeschlagen

Die BASF Aktiengesellschaft¹ erzielte einen Jahresüberschuss von 1265 Millionen €. Aus dem Jahresüberschuss haben wir 50 Millionen € in die Gewinnrücklagen eingestellt. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags beträgt der Bilanzgewinn 1222 Millionen €. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 26. April 2001 vor, daraus eine Dividende von 1,30 € je dividendenberechtigte Aktie auszuschütten. Zusätzlich wird vorgeschlagen, das steuerlich mit 45 Prozent belastete Eigenkapital als Sonderdividende in Höhe von 0,70 € je dividendenberechtigte Aktie auszuschütten. Bei Annahme dieses Ausschüttungsvorschlages entfällt auf die 607 399 370 dividendenberechtigten Aktien eine Dividendensumme von 1215 Millionen €. Wir schlagen außerdem vor, den verbleibenden Bilanzgewinn von 7 Millionen € auf neue Rechnung vorzutragen.

¹ Der Jahresabschluss der BASF Aktiengesellschaft ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehen. Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht, ist beim Handelsregister in Ludwigshafen (Rhein) HRB 3000 hinterlegt und kann als Sonderdruck angefordert werden (s. Rückseite).

Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital beträgt 37 Prozent

Die bisher größte Akquisition, das Pflanzenschutzmittelgeschäft von AHP, höhere laufende Investitionen und ein starker Anstieg der Forderungen führten zu einer um 28,5 Prozent höheren Bilanzsumme. Zur Finanzierung der Akquisitionen nahmen wir zusätzliche Finanzverbindlichkeiten auf.

Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschafteten wir einen Cashflow von 2992 Millionen €, der um 263 Millionen € niedriger war als im Vorjahr. Vor allem die Kapitalbindung in Forderungen nahm durch die Weitergabe stark gesteigerter Rohstoffkosten beträchtlich zu.

Der Finanzbedarf für Investitionen und Akquisitionen von 8830 Millionen € erreichte eine neue Rekordhöhe. Für Sachanlagen und immaterielles Vermögen investierten wir 2906 Millionen €. Für Akquisitionen haben wir 6117 Millionen € ausgegeben. Sie betrafen insbesondere das Pflanzenschutzgeschäft von AHP und das Superabsorbergeschäft Chemdal. Verschiedene kleinere Devestitionen im Pharmabereich und im Segment Öl und Gas sowie im Zusammenhang mit der Gründung von Basell führten zu einem Mittelzufluss von 305 Millionen €.

Zur Deckung des Finanzbedarfs haben wir insgesamt 6660 Millionen € Mittel aufgenommen, insbesondere durch die Ausgaben von Anleihen und Commercial Papers. Für den Aktienrückkauf haben wir 700 Millionen € ausgegeben, während uns für die Ausgabe neuer Aktien auf Grund von Optionsrechten und durch Kapitaleinzahlungen von Minderheitsgesellschaftern bei konsolidierten verbundenen Unternehmen 96 Millionen € zuflossen. Die Auszahlung der Dividenden für das Geschäftsjahr 1999 an Aktionäre der BASF erforderte 695 Millionen €, weitere 53 Millionen € wurden an Minderheitsgesellschafter bei konsolidierten Gruppengesellschaften ausgeschüttet.

Kapitalflussrechnung

Millionen €	2000	1999
Ergebnis nach Steuern	1240	1237
Abschreibungen des Anlagevermögens	2929	2690
Veränderung Nettoumlaufvermögen	-1147	172
Übrige Posten	-30	-844
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2992	3255
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	-2906	-2939
Akquisitionen/Devestitionen	-5812	696
Finanzanlagen und übrige Posten	-112	144
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-8830	-2099
Kapitalerhöhungen, -rückzahlungen	-604	-176
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	6660	-95
Dividenden	-748	-697
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	5308	-968
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel	-530	188
Anfangsbestand Zahlungsmittel und sonstige Veränderungen	1036	802
Zahlungsmittel am Jahresende	506	990

Der Zahlungsmittelbestand verringerte sich weiter um 484 Millionen €. Unter Einbeziehung von Wertpapieren des Umlaufvermögens verfügen wir über liquide Mittel von 870 Millionen €.

Die Finanzschulden betragen Ende 2000 7892 Millionen € im Vergleich zu 1294 Millionen € im Vorjahr. Hiervon werden 6080 Millionen € innerhalb eines Jahres fällig, 1754 Millionen € sind in den Jahren 2002 bis 2005 zurückzuzahlen. Die Finanzschulden bestehen zu 62,2 Prozent in US-Dollar, zu 25,2 Prozent in Euro und zu 12,6 Prozent in anderen Währungen.

Aus dem Verkauf unseres Pharmageschäfts an Abbott Laboratories Inc. – vorbehaltlich kartellrechtlicher Genehmigungen – erwarten wir einen Mittelzufluss von 6,9 Milliarden US\$ Anfang März 2001.

Das Gesamtvermögen stieg um 8548 Millionen € auf 38557 Millionen €, vor allem als Folge der durchgeführten Akquisitionen. Gestiegene Rohstoffkosten und erhöhte Verkaufspreise unserer Erzeugnisse führten zu einem Anstieg des Umlaufvermögens. Außerdem erhöhte sich die Bilanzsumme umrechnungsbedingt durch den Kursanstieg des US-Dollar. Die Eigenkapitalquote verminderte sich von 47,1 auf 37,1 Prozent. Der Anteil des langfristigen Fremdkapitals am Gesamtkapital betrug 23,5 (Vorjahr 25,1) Prozent. Auf das kurzfristige Fremdkapital entfielen 39,4 (Vorjahr 27,8) Prozent des Gesamtkapitals.

Rendite auf das Gesamtkapital geht leicht zurück

Die Gesamtkapitalrendite vor Ertragsteuern und Fremdkapitalzinsen ging von 10,2 auf 9,9 Prozent zurück. Die Verbesserung des Ergebnisses reichte nicht aus, um die beträchtliche Ausweitung der Kapitalbindung zu kompensieren. Bereinigt um Sondereinflüsse erreichten wir eine Gesamtkapitalrendite von 10,5 (Vorjahr 10,9) Prozent.

Bezogen auf den Umsatz erzielten wir eine Rendite von 8,5 Prozent im Vergleich zu 6,8 Prozent im Vorjahr. Der starke Anstieg ist auf geringere Sonderbelastungen im Ergebnis der Betriebstätigkeit zurückzuführen. Bereinigt um Sondereinflüsse betrug die vergleichbare Umsatzrendite 9,5 (Vorjahr 10,0) Prozent.

Je Aktie erwirtschafteten wir ein Ergebnis nach US-GAAP von 2,37 €. Das sind 10,7 Prozent mehr als im Vorjahr.

Bilanzstruktur

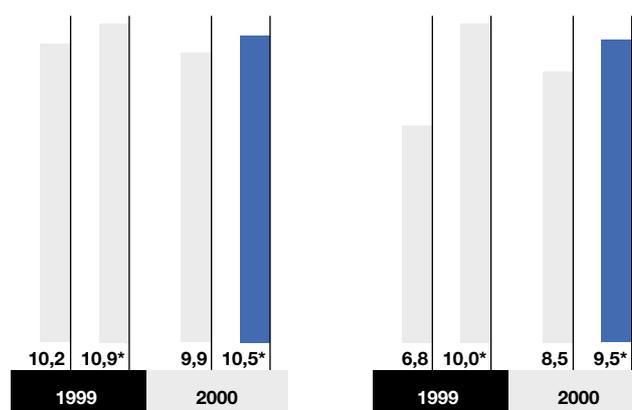
AKTIVA	Mio. €	2000 %	1999 %
Immaterielle Vermögensgegenstände	4538	11,8	7,2
Sachanlagen	13641	35,4	41,4
Finanzanlagen	3590	9,3	5,0
Anlagevermögen	21769	56,5	53,6
Vorräte	5211	13,5	13,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6068	15,7	16,5
Übrige Forderungen	3369	8,7	7,4
Abgrenzungsposten für latente Steuern	1270	3,3	4,1
Geld und Geldanlagen	870	2,3	5,0
Umlaufvermögen*	16788	43,5	46,4
Gesamtvermögen	38557	100,0	100,0

PASSIVA	Mio. €	2000 %	1999 %
Eingezahltes Kapital	4301	11,2	14,2
Gewinnrücklagen	8851	23,0	30,0
Translationsanpassung	662	1,7	1,8
Anteile anderer Gesellschafter	481	1,2	1,1
Eigenkapital	14295	37,1	47,1
Langfristige Rückstellungen	6209	16,1	19,4
Langfristige Finanzschulden	1812	4,7	2,4
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	1038	2,6	3,3
Langfristiges Fremdkapital	9059	23,5	25,1
Kurzfristige Finanzschulden	6080	15,8	1,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2848	7,4	7,7
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	6275	16,3	18,2
Kurzfristiges Fremdkapital	15203	39,4	27,8
Fremdkapital*	24262	62,9	52,9
Gesamtkapital	38557	100,0	100,0

* Einschließlich Abgrenzungsposten für latente Steuern und sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Gesamtkapitalrendite vor Ertragsteuern und Fremdkapitalzinsen
(Prozent)

Umsatzrendite
(Ergebnis der Betriebstätigkeit in Prozent vom Umsatz)



* Vor Sondereinflüssen

Bericht des Aufsichtsrats



Prof. Dr. Berthold Leibinger
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Auch im Jahr 2000 hat sich der vielfältige und teilweise tiefgreifende Wandel des unternehmerischen Umfelds fortgesetzt, in dem sich unsere Gesellschaft bewegt. BASF hat erneut bewiesen, dass dieser Wandel als Chance aufgefasst und genutzt wird, die Zukunft des Unternehmens zu gestalten und den Weg zu weiterem ertragreichen Wachstum zu öffnen. Entsprechend ihrer strategischen Zielsetzung hat die Gesellschaft durch Akquisitionen und Investitionen zentrale Geschäftsfelder weiter gestärkt und ihr Portfolio durch neue Kooperationen, aber auch Devestitionen optimiert. Exemplarisch seien hier nur der Erwerb des Pflanzenschutzgeschäftes der American Home Products Corporation, die Errichtung des Gemeinschaftsunternehmens Basell auf dem Gebiet der Polyolefine, der Erwerb des Vitamingeschäftes von Takeda, die Einbringung des Textilfarbstoffgeschäftes in das Gemeinschaftsunternehmen DyStar, die Vereinbarung mit SINOPEC über die Errichtung eines petrochemischen Verbundstandortes in Nanjing/China und insbesondere der Verkauf von BASF Pharma an Abbott Laboratories Inc. genannt. Diesen fortgesetzten Wandel hat der Aufsichtsrat aktiv begleitet.

Als Aufsichtsrat haben wir die Geschäftsführung des Vorstandes im Geschäftsjahr sorgfältig und regelmäßig überwacht und in diesem Rahmen die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft und wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet. Hierzu haben wir uns vom Vorstand in den Aufsichtsratssitzungen und durch zusätzliche schriftliche Berichte über die Geschäftsentwicklung, die Geschäftspolitik, die Planung und die Lage der Gesellschaft und ihrer wesentlichen Beteiligungen sowie ihre Rentabilität ausführlich unterrichten lassen.

Dies schließt die Finanz-, Investitions- und Personalplanung mit ein. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen ließ sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig vom Vorstandsvorsitzenden über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und wesentliche Vorgänge informieren.

Sitzungen und Ausschüsse

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2000 zu fünf Sitzungen zusammengetreten. An drei dieser Sitzungen haben alle, an den anderen neunzehn bzw. siebzehn der zwanzig Mitglieder teilgenommen.

Der Aufsichtsrat hat in diesen Sitzungen die Berichte des Vorstandes eingehend diskutiert und die Entwicklungsperspektiven des Unternehmens und der einzelnen Arbeitsgebiete mit dem Vorstand erörtert. Sofern zu einzelnen Geschäften und Maßnahmen des Vorstands nach Gesetz oder Satzung Entscheidungen des Aufsichtsrats erforderlich waren, haben wir darüber in den Aufsichtsratssitzungen Beschluss gefasst.

Drei der Beschlüsse betrafen große Akquisitions- bzw. Devestitionsmaßnahmen der Gesellschaft, darunter den Erwerb des Pflanzenschutzgeschäftes der American Home Products Corporation und die Veräußerung des BASF-Pharmageschäfts an Abbott Laboratories Inc. Weitere Schwerpunkte der Aufsichtsratstätigkeit waren die zukünftige Nutzung von E-Commerce, die Entwicklung des Standorts Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft sowie die Befassung mit Finanzierungsfragen.

Der Aufsichtsrat hat zwei paritätisch zu besetzende Ausschüsse gebildet: den Ausschuss für Personelle Angelegenheiten des Vorstands und Kreditgewährungen gemäß § 89 Abs. 4 AktG (Personalausschuss) und den Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG. Der Personalausschuss tagte im Berichtszeitraum zweimal, der Vermittlungsausschuss musste nicht einberufen werden.

Jahres- und Konzernabschluss

Wir haben den Jahresabschluss der BASF Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2000, den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns, den Konzernabschluss und den gemeinsamen Lagebericht für die BASF Aktiengesellschaft und die BASF-Gruppe geprüft. Die von der Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählte Deloitte & Touche GmbH hat den Jahresabschluss der BASF Aktiengesellschaft und den Abschluss der BASF-Gruppe unter Einbeziehung der Buchführung sowie den gemeinsamen Lagebericht geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Hierzu stellte der Abschlussprüfer auch fest, dass der Vorstand durch konzernweit verbindliche Richtlinien für die Rechnungslegung und Berichterstattung und die Einrichtung eines klar strukturierten Berichtswesens geeignete und ausreichende organisatorische Vorkehrungen getroffen hat, um die ordnungsgemäße Erstellung des Jahresabschlusses zu gewährleisten. Weiterhin stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die ihm gemäß § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat. Er hat insbesondere ein angemessenes und den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet, das nach seiner Konzeption und tatsächlichen Handhabung geeignet erscheint, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die zu prüfenden Unterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied ausgehändigt. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Zudem gab der Abschlussprüfer am Vortag der Bilanzsitzung ausführliche Erläuterungen zu den Prüfberichten.

Die Berichte des Abschlussprüfers haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen. Das abschließende Ergebnis unserer eigenen Prüfung entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht keinen Anlass, Einwendungen zu erheben.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der BASF Aktiengesellschaft in der heutigen Sitzung gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns stimmen wir zu.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Am 25. November 2000 ist Professor Dr. Marcus Bierich im Alter von 74 Jahren verstorben. Professor Dr. Marcus Bierich war in der Zeit von Juni 1988 bis Mai 1998 und seit dem 15. Oktober 1999 insgesamt mehr als 11 Jahre mit großem Engagement und hervorragendem Sachverstand als Mitglied des Aufsichtsrats tätig. Seine Verbundenheit mit der BASF zeigte sich besonders darin, dass er sich nach dem Tod von Herrn Dr. Albers im Jahr 1999 kurzfristig nochmals bereit erklärt hat, das verantwortungsvolle Mandat eines Aufsichtsratsmitgliedes zu übernehmen. Wir trauern um eine große Persönlichkeit.

An Stelle von Professor Dr. Marcus Bierich ist Herr Arthur L. Kelly neu in den Aufsichtsrat eingetreten. Er wurde auf Antrag des Vorstands am 7. Dezember 2000 durch das Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein gerichtlich bis zum Ablauf der regulären Wahlperiode des Aufsichtsrats im Jahr 2003 bestellt. Herr Kelly ist amerikanischer Staatsbürger und geschäftsführender Gesellschafter der KEL Enterprises, L.P.

Mit Ablauf des 30. September 2000 ist außerdem Herr Günter Klein aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An seiner Stelle wurde Herr Robert Oswald am 18. August 2000 durch das Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein gerichtlich mit Wirkung ab dem 1. Oktober 2000 bis zum Ablauf der regulären Amtsperiode des Aufsichtsrats bestellt. Herr Oswald ist Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft.

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2000 ist Dr. John Feldmann in den Vorstand eingetreten. Dr. Volker Trautz ist zum 1. Mai 2000 aus dem Vorstand ausgeschieden und leitet seitdem das von BASF und Shell gegründete Gemeinschaftsunternehmen Basell, in dem beide Unternehmen ihre Aktivitäten des Geschäftsbereichs Polyolefinkunststoffe zusammengeführt haben.

Ludwigshafen, den 6. März 2001

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Berthold Leibinger
Vorsitzender des Aufsichtsrats

ORGANE DER GESELLSCHAFT**AUFSICHTSRAT**

Sonstige Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
(Stand 31.12.2000)

Prof. Dr. Ing. E. h., Dipl.-Ing. Berthold Leibinger

Ditzingen, Vorsitzender
Geschäftsführender Gesellschafter der TRUMPF GmbH + Co. KG
BMW Bayerische Motoren Werke AG (2. stellv. AR-Vorsitzender)
Deutsche Bank AG (AR-Mitglied)

Volker Obenauer

Ludwigshafen am Rhein, stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der BASF

Wolfgang Daniel

Limburgerhof, stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft

Etienne Graf Davignon

Brüssel, Präsident der Société Générale de Belgique
ACCOR S.A. (stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats)
ARBED S.A. (stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats)
COMPAGNIE INTERNATIONALE DES WAGONS-LITS ET DU TOURISME S.A. (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
FORTIS AG (stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats)
SIBEKA S.A. (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
Suez-Lyonnaise des Eaux S.A. (AR-Mitglied)
TotalFinaElf S.A. (stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats)
TRACTEBEL S.A. (stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats)
UNION MINIERE S.A. (stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats)

Prof. Dr. rer. nat. François N. Diederich

Zürich, Professor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich

Dr. jur. Tessen von Heydebreck

Frankfurt/Main, Mitglied des Vorstands der Deutschen Bank Aktiengesellschaft
BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G. (AR-Mitglied)
Deutsche Ausgleichsbank (Mitglied des Verwaltungsrats)
Dürr AG (AR-Mitglied)
Dyckerhoff AG (AR-Mitglied)
Gruner + Jahr AG (AR-Mitglied)
Nestlé Deutschland AG (AR-Mitglied)
Konzerninterne Mandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG
Deutsche Bank 24 AG (AR-Vorsitzender)
Deutsche Bank Polska S. A. (AR-Vorsitzender)
Deutsche Bank Rt., Ungarn (AR-Vorsitzender)
Deutsche Bank Suisse S. A. (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
DWS Investment GmbH (AR-Mitglied)
Versicherungsholding der Deutschen Bank AG (AR-Vorsitzender)

Dr. rer. nat. Wolfgang Jentzsch

Mannheim
Linde Aktiengesellschaft (AR-Mitglied)
(bis 17.05.2000)
Linde Gas AG (AR-Mitglied)
(ab 02.05.2000)

Arthur Lloyd Kelly

Chicago/USA, Geschäftsführender Gesellschafter der KEL Enterprises L.P.
(ab 06.12.2000)
BMW Bayerische Motoren Werke AG (AR-Mitglied)
ThyssenKrupp Industries AG (AR-Mitglied)

Rolf Kleffmann

Wehrbleck, Vorsitzender des Betriebsrats der Erdölwerke Barnstorf der Wintershall Aktiengesellschaft

Ulrich Küppers

Ludwigshafen, Bezirksleiter Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie – Bezirk Ludwigshafen
Güterverkehrszentrum Entwicklungsgesellschaft
Ludwigshafen am Rhein mbH (AR-Mitglied)
Rhein-Haardtbahn GmbH (AR-Mitglied)
Verkehrsbetriebe Ludwigshafen GmbH (AR-Mitglied)

Konrad Manteuffel

Bensheim, Mitglied des Betriebsrats des Werkes Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft
BASF Pensionskasse VVaG (stellv. AR-Vorsitzender)

Dr. rer. nat. Karlheinz Messmer

Weisenheim am Berg, Betriebsleiter im Werk Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft

Robert Oswald

Altrip, Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft
(ab 01.10.2000)

Ellen Schneider

Wallenhorst, Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der Elastogran GmbH

Dr. Ing. Hermann Scholl

Stuttgart, Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH
Allianz AG (AR-Mitglied)
Deutsche Bank AG (AR-Mitglied)
Konzerninterne Mandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG
Robert Bosch Internationale Beteiligungen AG, Zürich
(Mitglied des Verwaltungsrats)

Dr. jur. Henning Schulte-Noelle

München, Vorsitzender des Vorstands der Allianz Aktiengesellschaft

Dresdner Bank AG (AR-Mitglied)

E.ON AG (AR-Mitglied)

Linde AG (AR-Mitglied)

MAN AG (stellv. AR-Vorsitzender) (bis 15. 12. 2000)

Münchener Rückversicherungsgesellschaft AG

(stellv. AR-Vorsitzender)

Siemens AG (AR-Mitglied)

ThyssenKrupp AG (AR-Mitglied)

Konzerninterne Mandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG

Allianz Versicherungs-AG (AR-Vorsitzender)

Allianz Lebensversicherungs-AG (AR-Vorsitzender)

Robert Studer

Zürich

Espirito Santo Financial Group S. A. (Mitglied des Verwaltungsrats)

Renault S. A. (Mitglied des Verwaltungsrats)

Schindler Holding AG (Mitglied des Verwaltungsrats)

TotalFinaElf S. A. (Mitglied des Verwaltungsrats)

Jürgen Walter

Neustadt am Rübenberge, Mitglied des

Geschäftsführenden Hauptvorstands der Industriegewerkschaft

Bergbau, Chemie, Energie

BASF Schwarzheide GmbH (stellv. AR-Vorsitzender)

Henkel KGaA (AR-Mitglied)

Ruhrfestspiele GmbH (AR-Mitglied)

RWE-Umwelt AG (AR-Mitglied)

Trienekens AG (AR-Mitglied)

Helmut Werner

Stuttgart

Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand AG

Wirtschaftsprüfer Gesellschaft (stellv. AR-Vorsitzender)

F-LOG GmbH (AR-Vorsitzender)

Gerling-Konzern Versicherungsbeteiligungs AG (AR-Mitglied)

mg technologies ag (AR-Vorsitzender)

Aktiebolaget SKF (AR-Mitglied)

Alcatel S. A. (AR-Mitglied)

First-Mark Communications Europe S. A. (AR-Mitglied)

Gerhard Zibell

Gau-Odernheim, Landesbezirksleiter der Industriegewerkschaft

Bergbau, Chemie, Energie – Landesbezirk Rheinland-Pfalz/Saarland

RAG Saarberg AG (stellv. AR-Vorsitzender)

Villeroy & Boch AG (AR-Mitglied)

Im Jahr 2000 ausgeschiedene Mitglieder des Aufsichtsrats**Prof. Dr. phil. Marcus Bierich**

Stuttgart

(verstorben am 25. 11. 2000)

Günter Klein

Mutterstadt, Mitglied des Betriebsrats des Werkes

Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft

(bis 30. 09. 2000)

VORSTAND

Sonstige Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden

Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

(Stand 31. 12. 2000)

Prof. Dr. Jürgen Strube

Vorsitzender

Allianz Lebensversicherungs-AG (AR-Mitglied)

Bertelsmann AG (AR-Mitglied)

Commerzbank AG (AR-Mitglied)

Hapag-Lloyd AG (AR-Mitglied)

Hochtief AG (AR-Mitglied)

Linde AG (AR-Mitglied)

Max Dietrich Kley

Stellv. Vorsitzender

Basell N. V. (stellv. AR-Vorsitzender)

Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG (AR-Mitglied)

Gerling-Konzern Spezial-Kreditversicherungs-Aktiengesellschaft (AR-Mitglied)

Landesbank Rheinland-Pfalz (Mitglied des Verwaltungsrats)

Lausitzer Braunkohle AG (AR-Mitglied)

Mannesmann Demag Krauss Maffei AG (AR-Mitglied)

RWE Plus AG (AR-Mitglied)

Konzerninterne Mandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG

BASF Coatings AG (AR-Vorsitzender)

Wintershall AG (AR-Vorsitzender)

Helmut Becks

Hannoversche Lebensversicherung a. G. (AR-Mitglied)

Konzerninterne Mandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG

BASF Antwerpen N. V. (Vorsitzender des Verwaltungsrats)

BASF Schwarzheide GmbH (AR-Vorsitzender)

Dr. John Feldmann

Basell N. V. (AR-Mitglied)

Dr. Jürgen Hambrecht

Basell N. V. (AR-Mitglied)

Bilfinger + Berger Bauaktiengesellschaft (AR-Mitglied)

Deutsche Gesellschaft für Kunststoff-Recycling mbH (AR-Vorsitzender)

Dr. Stefan Marciniowski**Konzerninterne Mandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG**

BASF Coatings AG (AR-Mitglied)

Knoll AG (AR-Mitglied)

Peter Oakley

Dr. Volker Trautz (bis 30. 04. 2000)

Eggert Voscherau

Dresdner Bank Lateinamerika AG (AR-Mitglied)

HDI V. a. G. (Haftpflichtverband der Deutschen Industrie) (AR-Mitglied)

Konzerninterne Mandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG

BASF Española S. A. (Vorsitzender des Verwaltungsrats)

Knoll AG (AR-Vorsitzender)

ZEHNJAHRESÜBERSICHT BASF-GRUPPE

Werte in Millionen €	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Bilanz										
Immaterielle Vermögensgegenstände	332	349	326	262	884	1 297	1 497	1 965	2 147	4 538
Sachanlagen	7 480	7 779	9 061	8 177	7 873	8 217	9 076	10 755	12 416	13 641
Finanzanlagen	865	1 511	987	1 057	1 338	2 093	2 132	1 826	1 507	3 590
Anlagevermögen	8 677	9 639	10 374	9 496	10 095	11 607	12 705	14 546	16 070	21 769
Vorräte	3 301	3 450	3 230	3 202	3 439	3 665	3 876	3 703	4 028	5 211
Forderungen aus										
Lieferungen und Leistungen	2 891	2 785	2 939	3 315	3 356	3 714	4 299	4 017	4 967	6 068
Übrige Forderungen	1 653	1 723	1 375	1 259	1 375	1 341	1 765	1 856	2 211	3 369
Forderungen	4 544	4 508	4 314	4 574	4 731	5 055	6 064	5 873	7 178	9 437
Abgrenzungsposten für latente Steuern	–	–	38	66	61	69	45	1 077	1 225	1 270
Geld und Geldanlagen	2 637	2 330	2 679	3 042	3 166	1 957	1 846	1 503	1 508	870
Umlaufvermögen¹	10 482	10 288	10 261	10 884	11 397	10 746	11 831	12 156	13 939	16 788
Aktiva	19 159	19 927	20 635	20 380	21 492	22 353	24 536	26 702	30 009	38 557
Gezeichnetes Kapital	1 457	1 458	1 495	1 559	1 559	1 580	1 590	1 595	1 590	1 555
Kapitalrücklage	2 213	2 214	2 282	2 405	2 405	2 515	2 567	2 590	2 675	2 746
Eingezahltes Eigenkapital	3 670	3 672	3 777	3 964	3 964	4 095	4 157	4 185	4 265	4 301
Gewinnrücklagen										
und Bilanzgewinn	3 769	3 740	3 901	4 316	5 275	6 262	7 418	8 695	9 002	8 851
Translationsanpassung			–119	–232	–254	–129	201	39	549	662
Anteile anderer Gesellschafter	44	44	82	92	181	248	255	331	329	481
Eigenkapital	7 483	7 456	7 641	8 140	9 166	10 476	12 031	13 250	14 145	14 295
Pensions- und sonstige										
langfristige Rückstellungen	4 782	5 103	5 207	5 040	4 998	5 052	4 824	5 561	5 812	6 209
Steuer- und sonstige										
kurzfristige Rückstellungen	2 131	1 940	1 954	2 120	2 393	2 391	2 463	2 185	2 826	3 334
Rückstellungen	6 913	7 043	7 161	7 160	7 391	7 443	7 287	7 746	8 638	9 543
Finanzschulden	2 007	2 537	2 742	1 857	1 448	1 042	1 126	1 316	1 294	7 892
Verbindlichkeiten aus										
Lieferungen und Leistungen	1 648	1 479	1 433	1 531	1 417	1 628	1 972	1 871	2 316	2 848
Übrige Verbindlichkeiten	1 108	1 412	1 658	1 692	2 070	1 764	2 120	2 519	3 616	3 979
Verbindlichkeiten	4 763	5 428	5 833	5 080	4 935	4 434	5 218	5 706	7 226	14 719
Fremdkapital¹	11 676	12 471	12 994	12 240	12 326	11 877	12 505	13 452	15 864	24 262
Passiva	19 159	19 927	20 635	20 380	21 492	22 353	24 536	26 702	30 009	38 557

¹ Einschließlich Abgrenzungsposten für latente Steuern und sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Werte in Millionen €	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Umsatz und Ergebnis										
Umsatz	22 781	21 440	20 742	22 330	23 637	24 939	28 520	27 643	29 473	35 946
Ergebnis der Betriebstätigkeit	1 115	670	528	1 099	2 057	2 195	2 731	2 624	2 009	3 070
Ergebnis vor Ertragsteuern	1 079	633	541	1 079	2 111	2 257	2 726	2 771	2 606	2 827
Jahresüberschuss	540	313	389	598	1 239	1 452	1 639	1 664	1 245	1 282
Ergebnis nach Steuern und										
Anteilen anderer Gesellschafter	531	314	439	656	1 263	1 427	1 654	1 699	1 237	1 240
Investitionen, Abschreibungen										
Investitionen im Anlagevermögen	2 751	2 930	2 261	1 674	2 742	3 510	2 964	4 131	3 800	8 637
davon in Sachanlagen	2 454	2 122	2 116	1 384	1 546	1 861	2 229	2 899	2 764	3 631
Abschreibungen auf										
Anlagevermögen	1 771	1 810	1 709	2 239	1 885	1 874	2 048	2 280	2 681	2 921
davon auf Sachanlagen	1 624	1 707	1 623	2 059	1 707	1 606	1 732	1 843	2 018	2 245
Zahl der Mitarbeiter										
zum Jahresende ¹	129 434	123 254	112 020	106 266	106 565	105 589	104 979	105 945	104 628	103 273
im Jahresdurchschnitt ¹	130 328	126 028	117 368	107 716	107 320	108 266	105 885	106 928	107 163	105 784
Personalaufwand	5 757	5 712	5 507	5 313	5 531	5 637	5 790	6 010	6 180	6 596
Kennzahlen										
Ergebnis je Aktie (€)	0,93	0,55	0,76	1,10	2,07	2,32	2,67	2,73	2,00	2,02
Ergebnis je Aktie nach US-GAAP (€)								2,84	2,14	2,37
Cashflow aus laufender										
Geschäftstätigkeit ²	2 436	2 276	2 370	2 845	3 256	3 476	3 291	3 744	3 255	2 992
Umsatzrendite										
(Ergebnis der Betriebstätigkeit										
in Prozent des Umsatzes)	4,9	3,1	2,5	4,9	8,7	8,8	9,6	9,5	6,8	8,5
Gesamtkapitalrendite vor										
Ertragsteuern und										
Fremdkapitalzinsen (%)	7,1	4,7	3,9	6,5	11,2	11,4	12,6	11,9	10,2	9,9
Eigenkapitalrendite										
nach Steuern (%)	7,3	4,2	5,2	7,6	14,3	14,8	14,6	13,2	9,1	9,0
Gewinnverwendung										
Jahresüberschuss der										
BASF Aktiengesellschaft	452	394	342	465	692	870	943	1 074	1 007	1 265
Einstellung in Gewinnrücklage	102	102	102	153	256	332	307	381	304	50
Dividende	350	291	239	312	437	537	636	693	695	1 215
Dividende je Aktie (€)	0,61	0,51	0,41	0,51	0,72	0,87	1,02	1,12	1,13	1,30
										+0,70 ³
Anzahl Aktien (1000)	570 030	570 390	584 502	609 766	609 766	618 052	622 063	623 794	620 985	607 399

¹ Ab 1996 einschließlich zeitlich befristet Beschäftigter

² Bis 1996 ohne Veränderung Nettoumlaufvermögen

³ Sonderausschüttung des steuerlich mit 45 % belasteten Eigenkapitals

E-Commerce

Als E-Commerce oder E-Business bezeichnet man den Geschäftsverkehr zwischen Unternehmen untereinander (Business to Business) oder zwischen Unternehmen und ihren Kunden (Business to Customer), der ganz oder teilweise über das Internet oder ähnliche offene oder geschlossene Computernetze abgewickelt wird.

Forschungspipeline

Die Forschungspipeline umfasst Produkte, die in den Markt eingeführt werden sollen, derzeit aber noch in der Entwicklung sind.

Ökoeffizienz-Analyse

Die Ökoeffizienz-Analyse betrachtet den gesamten Lebensweg eines Produktes „von der Wiege bis zur Bahre“, beginnend mit der Entnahme der Rohstoffe bis zur Verwertung oder Entsorgung nach dem Gebrauch. Das Instrument erlaubt es, bei Entwicklung und Optimierung von Produkten und Verfahren Ökonomie und Ökologie gemeinsam zu betrachten und unter verschiedenen Alternativen die ökoeffizienteste auszuwählen. Das Ziel sind Produkte mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis und hoher Umweltverträglichkeit.

Portfolio

Summe der geschäftlichen Aktivitäten eines Unternehmens. Die BASF wird auch künftig ihr Portfolio durch organisches Wachstum, Akquisitionen, Devestitionen und strategische Allianzen weiterentwickeln und optimieren. Damit werden wir unsere Chancen in der sich weiter konsolidierenden Chemiebranche nutzen und eine aktive Rolle bei dieser Neugestaltung übernehmen.

Responsible Care®

Weltweite Initiative der chemischen Industrie zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Leistungen auf den Gebieten Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheit. BASF hat sich bereits 1992 zur Idee des „Verantwortlichen Handelns“ bekannt. „Wirtschaftliche Belange haben keinen Vorrang gegenüber Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz.“ Dies hat die BASF als einen ihrer Grundwerte, welche den Rahmen für alle Entscheidungen und Handlungen in der BASF-Gruppe bilden, festgelegt.

Skaleneffekte

Kostenvorteile durch moderne Großanlagen im Weltmaßstab (World-scale-Anlagen).

Steamcracker

Steamcracker sind große Anlagen, in denen unter Zuhilfenahme von Dampf (englisch: steam) Naphtha (Rohbenzin) aufgespaltet (englisch: to crack) wird. Die entstehenden Petrochemikalien – darunter vor allem Ethylen und Propylen – sind Ausgangsprodukte für die Herstellung eines Großteils aller Erzeugnisse der BASF.

Sustainable Development

Das Leitbild der nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung, Sustainable Development, verfolgt das Ziel, den ökonomischen, ökologischen und sozialen Bedürfnissen der Gesellschaft gerecht zu werden, ohne die Entwicklungschancen nachfolgender Generationen zu beeinträchtigen. Die BASF bekennt sich zu diesem Leitgedanken. In unserer Publikation „Umwelt, Sicherheit, Gesundheit 2000“ legen wir im Rahmen unserer ganzheitlichen Nachhaltigkeitsberichterstattung ausführlich Rechenschaft über die ökologische Dimension unserer Aktivitäten ab.

Verbund

Der Verbund ist eine der wichtigsten Stärken der BASF; er ist zu einer Leitidee für das gesamte Unternehmen geworden.

Der Kern des Verbundes ist ein dichtes Netzwerk miteinander verbundener Produktionsbetriebe, in dem das Produkt eines Betriebes oft wieder Ausgangspunkt für das Verfahren des nächsten Betriebes ist. Der BASF-Verbund steht aber auch für den weltweiten Know-how-Austausch über regionale und organisatorische Grenzen hinweg. Sowohl der Wissenstransfer als auch die Vernetzung von Produktionsbetrieben, Energie- und Abfallströmen, Logistik und Infrastruktur dienen dem Zweck, innovative und qualitativ hochwertige Produkte effizient herstellen zu können.

Wertsteigerung

Die BASF will ihren Unternehmenswert nachhaltig steigern. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt sie auf die beiden Säulen Wachstum und Innovation und richtet ihr Handeln danach aus.

World-scale-Anlagen

Große Produktionsanlagen, die es erlauben, Produkte im Weltmaßstab herzustellen. Je mehr in einer Anlage produziert wird, desto geringer sind die Fixkosten pro Tonne Produkt (Skaleneffekte). Deshalb setzt die BASF auf solche kosteneffizienten Großanlagen in allen wichtigen Wirtschaftsregionen.



Antwort

BASF Aktiengesellschaft Medien-Service
c/o RMD
Postfach 60
63812 Mainaschaff

Absender:

Name _____

Strasse _____

Postleitzahl/Ort _____

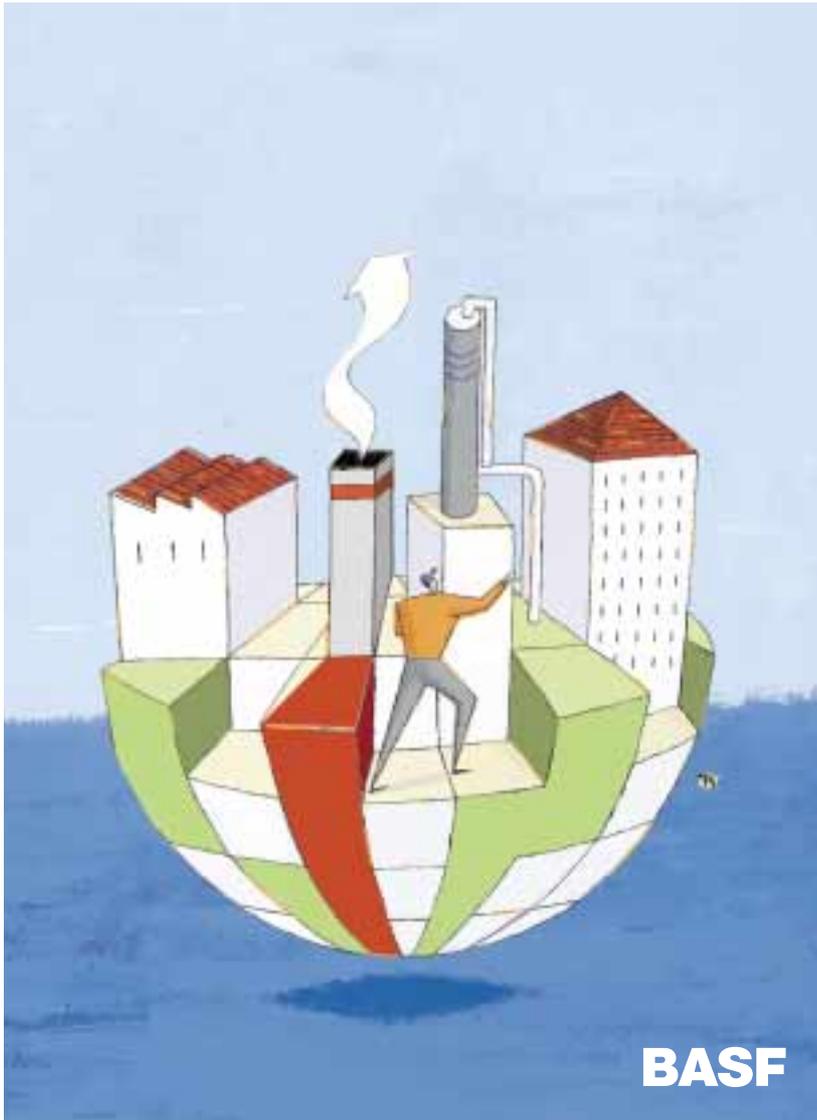
Bitte schicken Sie mir den:

- Jahresbericht 2000
- Finanzbericht 2000
- Bericht „Gesellschaftliche Verantwortung 2000“*
- Bericht „Umwelt, Sicherheit, Gesundheit 2000“*
- Bitte streichen Sie mich aus dem Verteiler.

* Erscheint im Sommer 2001

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen im Sinne des US-amerikanischen „Private Litigation Reform Act“ von 1995. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Zu diesen Risikofaktoren gehören insbesondere die in unserem bei der US-amerikanischen Securities and Exchange Commission hinterlegten US-Börsenbericht Form 20-F genannten Faktoren. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.



BASF

◀ ◀ ◀ Weitere Informationen?
Postkarte heraustrennen,
ankreuzen und abschicken.

Herausgeber:
BASF Aktiengesellschaft
Zentralabteilung
Unternehmenskommunikation
67056 Ludwigshafen
Deutschland

Gestaltung: Charles Barker GmbH,
Frankfurt am Main

Illustration: Mark Tellok, Montreal/Kanada

Fotos: Vera Friederich, Wiesbaden

Zur Herstellung wurden
Papierveredelungs- und
Farbmittel der BASF
verwendet. Gedruckt wurde
mit K+E-Druckfarben.

Diese und andere Veröffentlichungen
der BASF können Sie bestellen

- telefonisch: +49 621 60-0
- per Fax: +49 6021 704-431
- per E-Mail: medien-service@basf-ag.de
- via Internet: www.basf.de/broschuerenbestellung

oder mit der Postkarte am Ende dieses Berichts.

Termine

14. März 2001

- ▶ Berichterstattung 2000

26. April 2001

- ▶ Hauptversammlung, Mannheim
- ▶ Zwischenbericht
1. Quartal 2001

7. August 2001

- ▶ Zwischenbericht
2. Quartal 2001

13. November 2001

- ▶ Zwischenbericht
3. Quartal 2001

14. März 2002

- ▶ Berichterstattung 2001

30. April 2002

- ▶ Hauptversammlung
- ▶ Zwischenbericht
1. Quartal 2002

Ansprechpartner

Corporate Media Relations:

Michael Grabicki
Tel.: +49 621 60-99938
Fax: +49 621 60-20129

Investor Relations:

Carolin Weitzmann
Tel.: +49 621 60-48230
Fax: +49 621 60-22500

Internet:

www.basf.de/jahresbericht

BASF Aktiengesellschaft
67056 Ludwigshafen
Deutschland